




# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG


Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Der neue vollelektrische ID. Buzz



Jetzt probefahren

Ihr VW Nutzfahrzeuge Partner  
Garage Johann Frei AG  
Wildbachstrasse 31/33  
8008 Zürich  
Telefon 044 421 50 60



### SVP macht Vorstoss

Im Kantonsrat haben drei Vertreter der SVP eine Anfrage beim Regierungsrat platziert. Es geht um das «heisse Eisen» Oberwachtstrasse in Küsnacht. **3**

### Von der Antarktis bis zur Südsee

Alberto Venzago ist ein schillernder Name in der Künstlerszene. Der Zürcher hat rund um den Globus fotografiert. Nun stellt er in Herrliberg aus. **5**

### GCK Lions im Fieber

Die Junglöwen erleben eine grandiose Saison: Die GCK Lions lieferten in der Finalserie Spannung pur, die Fans dankten es ihnen mit vollen Reihen. **11**

## Seeforellen wandern wieder

Forellen können den Dorfbach wieder bis zum Küsnachter Tobel durchwandern: Die baulichen Massnahmen haben gewirkt. Der Aufstieg zu den Laichplätzen war früher nur schwer möglich.

Der Küsnachter Dorfbach ist eines der bedeutendsten Laichgewässer für die Seeforellen am Zürichsee. Die Bachsohlen unter den Brücken waren aber zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes gepflastert – zum Leid der Forellen, die nicht zu ihrem Laichplatz aufsteigen konnten. 2011 wurde der Bach im Rahmen eines Pilotprojekts unterhalb der Hornwegbrücke mit einer tiefer liegenden Mittelrinne baulich umgestaltet. Aufgrund der guten Erfahrungen wurden weitere bauliche Massnahmen zur Verbesserung der

Durchgängigkeit für Fische durchgeführt, wie es in einer Meldung der Gemeinde heisst. Nach Umsetzung der letzten Etappe im vergangenen Jahr ist der Dorfbach jetzt bis eingangs Küsnachter Tobel für die Seeforellen durchwanderbar. Die Anpassungen bergseitig der Alten Landstrasse wurden mit finanzieller Unterstützung seitens von Bund, Kanton und dem Naturemade-star-Fonds des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ) realisiert. Für die Aufwertungsmassnahmen im Dorfbach vom Horn bis zum Küsnachter Tobel wurden seit 2011 total rund 1,3 Mio. Franken investiert. Davon haben der Bund, der Kanton und das EWZ rund die Hälfte finanziert. Die andere Hälfte hat die Gemeinde Küsnacht getragen. «Investitionen in die Natur sind oft von unschätzbarem Wert», heisst es in der Meldung. Obwohl ihre Auswirkungen möglicherweise nicht sofort sichtbar seien, trügen sie dazu bei, die Umwelt zu schützen, die Artenvielfalt zu bewahren und die Lebensqualität für zukünftige Generationen zu verbessern. (red.)

nachter Tobel wurden seit 2011 total rund 1,3 Mio. Franken investiert. Davon haben der Bund, der Kanton und das EWZ rund die Hälfte finanziert. Die andere Hälfte hat die Gemeinde Küsnacht getragen. «Investitionen in die Natur sind oft von unschätzbarem Wert», heisst es in der Meldung. Obwohl ihre Auswirkungen möglicherweise nicht sofort sichtbar seien, trügen sie dazu bei, die Umwelt zu schützen, die Artenvielfalt zu bewahren und die Lebensqualität für zukünftige Generationen zu verbessern. (red.)



Ein rund 75 Zentimeter langes Seeforellenmännchen bestätigt: Der Küsnachter Dorfbach ist dank der Baumassnahmen wieder durchwanderbar. BILD ZVG

## Schiedhaldenstrasse: Baustart ist am 2. April

Bis Sommer 2025 wird die Schiedhaldenstrasse in Küsnacht saniert. Tempo 30 kann aber noch nicht eingeführt werden, da eine Beschwerde beim Verwaltungsgericht hängig ist.

Die Schiedhaldenstrasse in Küsnacht ist im Abschnitt zwischen dem Chusenbach und der Bushaltestelle Schübel in einem schadhafte Zustand und muss deshalb saniert werden. Die Instandsetzung wird dazu genutzt, die Sicherheit für den Veloverkehr zu erhöhen, wie die kantonale Baudirektion in einer aktuellen Mitteilung schreibt. Gleichzeitig werden die Gemeinde Küsnacht und die Werke am Zürichsee AG die Kanalisationsleitung sowie einen Teil der Wasser- und der Stromleitungen ersetzen. An den bereits sanierten Bushaltestellen Schiedhaldensteig und Schübel werden keine Anpassungen vorgenommen. Ebenso wird auf diesem Abschnitt bis auf weiteres Tempo 50 gelten, da gegen die Tempo-30-Verfügung beim Verwaltungsgericht Beschwerde erhoben worden ist und das Verfahren pendent ist.

Die Bauarbeiten beginnen am Dienstag, 2. April 2024, und dauern bis August 2025. Die Bauarbeiten werden in vier Etappen ausgeführt. Der Verkehr wird mit ein bis zwei Lichtsignalanlagen einspurig durch den jeweiligen Baubereich geführt. Aufgrund der engen Platzverhältnisse im Baubereich ist die Durchfahrt für den Schwerverkehr (ab 7,5 Tonnen) verboten. Dieser wird grossräumig über Zollikon und den Zollikerberg umgeleitet. Der Fuss- und Veloverkehr kann den Baubereich jederzeit passieren.

Die Busse der Linien 912 und 919 sowie die Nachtbuslinie N91 werden von Montag, 8. April, bis im Sommer 2025 über den Schiedhaldensteig umgeleitet. Während dieser Zeit ist die Bushaltestelle Schiedhaldensteig aufgehoben (Ersatzhaltestelle Schiedhaldenstrasse) und die Haltestelle Schübel temporär verschoben.



Muss erneuert werden: Schiedhaldenstrasse. BILD A

Für die abschliessenden Belagsarbeiten muss aus Gründen der Einbauqualität der obersten Belagsschicht und der Arbeitssicherheit die gesamte Strecke zwischen dem Chusenbach und der Liegenschaft Schiedhaldenstrasse Nr. 58 in zwei Etappen aufgeteilt für je eine Woche komplett gesperrt werden. Diese Vollsperrung findet voraussichtlich im Sommer 2025 statt. Über den genauen Zeitpunkt informiert die Baudirektion zu einem späteren Zeitpunkt. *Manuela Moser*

ANZEIGEN



Jetzt **GENUSS IM GRÜNEN**

**AMMANN GARTENBAU**  
— seit 1931 —

044 923 11 77  
ammanngartenbau.ch

ANZEIGEN

**ENGEL & VÖLKERS**



**Katja Straubinger**  
Erfolgreich dank lokaler Expertise.

**KÜSNACHT | MEILEN**  
T +41 43 210 92 30 | T +41 43 549 52 20  
engelvoelkers.com/kuesnacht

**schmidli**

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren



Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
schmidli-erlenbach.ch

**NISSAN FELDHOFF GARAGE**  
Uetikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

**Frühjahrs-Check zu CHF 69.–**  
Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge **aller Marken**.

Profitieren Sie vom **0%-Leasing** bis 21.4.24 beim Neuwagenkauf.

Erproben Sie jetzt die neuen Modelle!

**feldhoffgarage.ch**

Wir beraten Sie gerne.

**Themenwelt Mutter & Kind**

drogerie parfumerie  
● ● ● ● zollikon

NATURATHEK  
SO WELT MAN HEUTE

Alte Landstrasse 91 | 8702 Zollikon  
drogerie-zollikon.ch | +41 44 910 00 77

**Residenz ZUMIPARK**

Die Boutique-Residenz für gehobene Ansprüche

**ZUMIPARK**  
Alters- und Pflegeresidenz  
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon  
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch



# Mit wenigen Klicks zum Auto vom Profi!

Tausende professionell geprüfte Autos einfach online finden.

## Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparente Infos
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert
- Keine Überraschungen

Einer passt bestimmt auch in Ihr Osternest!



Fiat  
**600 La Prima**  
30 km | Neu | -  
Autobahn-Garage Zwahlen & Wieser AG  
3250 Lyss  
+41 32 516 95 74

CHF **41'500.-**  
statt CHF 44'890.-



Toyota  
**Yaris 1.5 VVT-iE Trend MdS**  
19'865 km | Occasion | -  
Auto Germann AG  
5502 Hunzenschwil  
+41 62 516 31 31

CHF **23'225.-**



MINI  
**Cabrio F57 2.0i Cooper S SDKG**  
17'800 km | Occasion | -  
Garage Härtsch AG  
4613 Rickenbach SO  
+41 62 516 78 29

CHF **35'990.-**



Opel  
**Corsa 1.2 T Elegance**  
3'500 km | Occasion | C  
Huber Automobile AG  
5507 Mellingen  
+41 58 546 56 25

CHF **24'900.-**



Porsche  
**911 Coupé 3.0 Carrera 4S**  
7'000 km | Occasion | G  
Porsche Gebrauchtwagen Zentrum Basel  
4402 Frenkendorf  
+41 58 591 19 11

CHF **148'000.-**



Toyota  
**Yaris 1.5 VVT-i HSD Premium**  
20 km | Neu | B  
Römergarage AG  
5070 Frick  
+41 62 516 80 95

CHF **33'500.-**  
statt CHF 35'500.-



Citroën  
**Berlingo 1.5 BlueHDI 130 Shine**  
20 km | Neu | -  
Garage Rebmann AG  
5033 Buchs AG  
+41 62 516 22 25

CHF **42'250.-**



Toyota  
**Yaris 1.5 VVT-i HSD Trend**  
10 km | Neu | B  
Settelen Auto AG  
4055 Basel  
+41 61 516 66 11

CHF **28'940.-**  
statt CHF 30'940.-

**Benzinäquivalent (Bä):** Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Bzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieserverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieserverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO<sub>2</sub>-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite & Inserat mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäusserung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!

# SVP hakt wegen Bushaltestelle nach

Drei SVP-Kantonsräte aus dem Bezirk Meilen nehmen sich eines heissen Themas aus Küsnacht an: der Bushaltestelle «Zentrum» an der Oberwachtstrasse und deren geplanter Verlegung. Sie haben beim Regierungsrat eine Anfrage platziert.

Manuela Moser

Der denkwürdige Themenabend im Herbst vergangenen Jahres ist allen noch in guter Erinnerung: Zum Schluss stand Eduardo Leemann, Verwaltungsrat und Vertreter von «Moreira Gourmet House», auf und drohte dem anwesenden Kantonsvertreter des Tiefbauamtes Zürich mit einer Klage bis vors Bundesgericht. Vorausgegangen war eine hitzig geführte Diskussion um die seit Jahren blockierte Sanierung der Oberwachtstrasse und die Verlegung der Bushaltestelle «Zentrum» vor das Moreira-Ladengeschäft. «Die Verlegung wäre für uns existenzbedrohend», meinte Leemann damals eindringlich. «Der Bus würde direkt vor der Auslage unseres Gemüses halten.»

Nun bietet die SVP Schützenhilfe, beziehungsweise drei Kantonsräte der Partei haken nach: Marion Matter (Meilen), Domenik Ledergerber (Herrliberg) und Tumasch Mischol (Hombrechtikon) haben gemeinsam eine parlamentarische Anfrage zur Bushaltestelle Oberwachtstrasse eingereicht. Der Regierungsrat soll beantworten, ob es tatsächlich keine Alternativen zur Verlegung der Bushaltestelle «Zentrum» gibt und ob nicht auch die bestehende Bushaltestelle vor dem Coop behindertengerecht ausgebaut werden kann. Weiter, ob der Regierungsrat überhaupt Kenntnis von der kritischen Haltung gewisser Teile der Küsnachter Bevölkerung hat und zu guter Letzt welche Mitwirkungs- und Interventionsmöglichkeiten die Bevölkerung in so einem Prozess überhaupt wahrnehmen kann.

## «Verantwortung beim Kanton»

Einen eigenen Kantonsrat hat die SVP Küsnacht seit dem Rücktritt von Hans-Peter Amrein (zuletzt parteilos) und der Wahl von Nina Fehr Düsel zur Nationalrätin nicht mehr. Dennoch scheinen die Anliegen der Seegemeinde im Kantonsrat gut vertreten zu sein: «Die drei Antragsteller stammen alle aus dem Bezirk Meilen», sagt Küsnachts SVP-Vorstandsmitglied York-Peter Meyer auf Anfrage, «und möchten natürlich die Interessen des ganzen Kantons vertreten.»

Weil die Lösung des Kantons unbefriedigend sei und das Interesse der Küsnachter Bevölkerung gross, habe man sich der Sache Oberwachtstrasse angenommen, so Meyer weiter. Gegen die Haltestelle vor dem Moreira-Geschäft spreche nicht nur die existenzbedrohende Situation für den Gewerbetreibenden selbst, sondern am neuen Standort sei auch der Gehweg für eine Bushaltestelle zu schmal. «Zudem können die Autos nicht passieren, wenn der Bus an der neuen Haltestelle steht, und das wird zu Rückstaus bei den Autos führen», ist sich Meyer sicher. Die SVP hoffe nun, dass der Regierungsrat die Anfrage «wohlwollend» prüfe. Man habe sich von diesem parlamentarischen Vorstoss mehr versprochen als davon, lokal Unterschriften zu sammeln. Meyer: «Der



Haltestelle «Zentrum» vor dem Coop: Der Kanton sagt, behindertengerecht gehe nur durch Verlegung, einige Küsnachter sehen Alternativen. BILD MOA

Gemeinderat von Küsnacht hat ja gesagt, dass die Verantwortung für dieses Projekt beim Kanton liege.»

Dass die Haltestelle laut Gesetz behindertengerecht ausgebaut werden muss – wofür die Frist nach 20 Jahren Anfang dieses Jahres abgelaufen ist –, das hält auch Meyer für richtig. «Wir verzögern das Projekt ja nicht weiter», so der SVP-Mann, «denn der Kanton hat die Planung gründlich in die Hand genommen und sollte auch unsere Fragen rasch behandeln können.»

## Breite Unterstützung bei Parteien

Die Küsnachter Parteien stehen mehrheitlich hinter dem Vorstoss der SVP im Kantonsrat. «Ich begrüsse die Anfrage der SVP-Kantonsräte», sagt Jörg Stüdeli, Präsident der Grünen, und hofft, dass der Kanton eine Lösung findet, die «mit Einhaltung der behindertengerechten Normen bei der bestehenden Bushaltestelle möglich ist». Kritisch räumt er allerdings ein, dass «ein parteiübergreifendes Vorgehen mit Kantonsrätinnen und -räten aus unserem Bezirk politisch mehr Wirkung erzielen dürfte». Um allfällig langwierige Rechtsmittelverfahren zu verhindern, müsste seiner Meinung nach der Kanton an einer konsensualen Lösung mit der Gemeinde interessiert sein.

EVP-Parteipräsident André Tapernoux meint auf Anfrage, dass es wichtig sei, dass im Dorfzentrum die Bushaltestelle nicht nur behindertengerecht ausgebaut werde, sondern auch eine allfällig höhere Passagierdichte mit dem Einsatz von Gelenk-

bussen berücksichtigt werde. «Ebenso ist aber auch der breite Widerstand aus der Bevölkerung und dem Gewerbe gegen eine Bushaltestelle vor dem Laden von Moreira ernst zu nehmen.» Insofern sei die Anfrage der SVP gerechtfertigt, vor allem da immer noch einige Fragen an den Kanton offengeblieben seien, zum Beispiel der Wetterschutz der Passagiere. «Es ist der EVP aber auch nicht klar, ob andere Lösungen besser wären. Von daher begrüssen wir es, wenn dank der parlamentarischen Anfrage die Sachlage vom Kanton nochmals vertieft untersucht werden muss.»

Peter Ritter vom Bürgerforum Küsnacht verweist auf die erfolgreiche Petition seines Vereins aus dem Jahr 2021, welche von über 1000 Küsnachterinnen und Küsnachtern unterschrieben wurde und damals den von Kanton geplanten Kreisel an der Oberwachtstrasse zu Fall brachte. «Wir haben uns damals und heute auch gegen die Verlegung der Bushaltestelle zu Moreira engagiert.» Genau so lokal werde man es weiterhin mit den zuständigen Personen in der Gemeinde und den Parteien machen, «damit eine zufriedenstellende Lösung mit der Bushaltestelle am bestehenden Ort gefunden werden kann». Denn eigene Abklärungen hätten ergeben, dass mit einer sogenannten Kissenlösung durchaus ein Einstieg auch für Behinderte gewährleistet wäre.

Die GLP schliesslich «verfolgt das Anliegen Bushaltestelle Hochwachtstrasse sehr nahe, und es ist uns ein Anliegen, dass die Gemeinde Küsnacht in dieser Sache die Hoheit hält», so Celestina Rogers vom Vor-

stand. Zu dem von der SVP gewählten Vorgehen möchte sich die GLP nicht äussern und verweist darauf, dass der «Küsnachter Gemeinderat diese Fragen bereits beantwortet hat».

Auch die FDP verweist darauf, dass bereits «vier unterschiedliche Küsnachter Gemeinderäte aus verschiedenen politischen Lagern» sich des Themas Oberwachtstrasse angenommen und «keine bessere Lösung» gefunden hätten. Präsident Leo den Hartog: «Wir halten die angedachte Lösung auch nicht für optimal, aber leider für den einzig gangbaren Weg.» Dennoch unterstütze die FDP Küsnacht die Anfrage an den Kantonsrat, «da man vor allem in der Kommunikation des Kantons vieles besser machen könnte und man aus dem gegebenen Fall Lehren ziehen sollte».

Die Gemeinde Küsnacht nimmt den Vorstoss der SVP «zur Kenntnis». Tiefbauvorsteher Claudio Durich (parteilos) gibt offen zu: «Auch der Gemeinderat ist mit der Verlegung der Bushaltestelle nicht glücklich.» Deshalb bereite man zur Überprüfung einen eigenen befristeten Testbetrieb der Kreuzung vor.

Auf Anfrage macht Antonio Moreira, Inhaber des von der Verlegung betroffenen Gourmethauses Moreira, erneut deutlich, dass er gegen die Bushaltestelle vor seiner Haustür vorgehen wird. «Sobald die Sache vom Kanton beschlossen ist, wehren wir uns mit allen Mitteln dagegen.»

Das letzte Wort dürfte in dieser Sache aus Küsnachter Sicht also noch nicht gesprochen sein.

## PFARRKOLUMNE

### Der Frühling als Symbol der Hoffnung

Frühling – ein Wort, das den Wechsel der Jahreszeiten markiert, aber auch eine theologische Dimension in sich birgt. In den meisten Kulturen wird der Frühling als eine Zeit der Erneuerung, der Wiedergeburt und des Neuanfangs betrachtet.



Fabian Wildenauer  
Pfarrer reformierte Kirche Küsnacht

«Das Osterfest: die Erneuerung des Lebens, über den Tod hinaus.»

Diese symbolische Bedeutung des Frühlings lässt sich nahtlos in die theologische Reflexion über das Leben, den Glauben und die Schöpfung einarbeiten. Im christlichen Kirchenjahr fällt das Osterfest, das die Auferstehung Jesu Christi von den Toten feiert, in die Frühlingszeit. Diese Übereinstimmung ist kein Zufall. Sie unterstreicht die Botschaft der Hoffnung, der Erneuerung des Lebens und des Sieges des Lichts über die Dunkelheit. Der Frühling ist in diesem Sinne damit ein Naturbild für die Auferstehung und das ewige Leben.

Aber auch die Figuren von Jesus und Johannes dem Täufer treten nicht umsonst zur Zeit der Sommer- und der Wintersonnenwende auf. Ab dem Johannisfest, am 24. Juni, beginnt die Zeit der Dunkelheit, und an Weihnachten, am 24. Dezember herum, beginnt die Zeit des Lichts. Theologisch gedeutet nimmt das Licht des Johannes bis zur Geburt Jesu ab, um dann mit Jesus wieder zuzunehmen. Unser Osterfest, die Überwindung des Todes, spiegelt ein tiefes menschliches Bedürfnis wider: die Sehnsucht nach Überwindung der Dunkelheit, nach Wachstum und nach der Erneuerung des Lebens, über den Tod hinaus.

In dieser Perspektive ermuntert uns der Frühling, über unsere persönlichen und gemeinschaftlichen Erneuerungsprozesse nachzudenken. Er lädt uns ein, unsere spirituellen Wurzeln zu nähren und zu pflegen, damit wir, ähnlich den Frühlingsknospen, unser volles Potenzial entfalten können. So kann der Frühling als eine Zeit verstanden werden, in der wir aufgerufen sind, unser Selbst zu ergründen und uns für die transformierende Kraft des Glaubens zu öffnen. Der Frühling im Kirchenjahr ist daher weit mehr als nur der Wechsel der Jahreszeiten. Er ist ein Symbol für Hoffnung, Erneuerung und Neubeginn, das uns dazu motivieren kann, über unsere Beziehung zur Schöpfung, zu uns selbst und zu Gott nachzudenken. Er bietet eine Zeit der Reflexion und der spirituellen Vertiefung, in der wir uns auf die wesentlichen Werte besinnen und unseren Glauben mit neuem Leben füllen können.

## Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen.

## AUS DER GEMEINDE

# Fokus Forch: Auftakt als Basis für nächste Schritte

Die Gemeinde Küsnacht ist zufrieden mit dem Start zu «Fokus Forch». Für Hochbau- und Planungsvorstand Gauthier Rüegg ist die breite Auslegeordnung eine gute Basis für die nächsten Schritte.

Der Raum um den Bahnhof Forch soll sich in den nächsten Jahrzehnten schrittweise zu einem Ortsmittelpunkt für die umliegenden Dörfer und Weiler entwickeln. Die Grundlagen dazu wollen die Gemeinde Küsnacht, die Gemeinde Maur und die Forchbahn gemeinsam mit der

Bevölkerung erarbeiten. Am 18. März haben sie die Einwohnerinnen und Einwohner über den «Fokus Forch» genannten Prozess informiert. Die Gemeinde Küsnacht zieht ein positives Fazit zur Auftaktveranstaltung. Sie ermöglichte eine breite Auslegeordnung als Basis für die kommenden zwei Workshops mit interessierten Personen aus der Forch, vom Küsnachterberg, aus Aesch und Scheuren.

## Auftaktveranstaltung positiv erlebt

«Ich habe den Abend im Depot der Forchbahn mit gegen 200 interessierten Personen positiv erlebt», sagt der Küsnachter

Hochbau- und Planungsvorstand Gauthier Rüegg. Die lebhafteste Diskussion zeigte, dass in der Bevölkerung unterschiedliche Vorstellungen über die Entwicklung des Bahnhofraums bestehen. Zum Prozess «Fokus Forch» waren sowohl positive als auch kritische Stimmen zu hören. «Wir sind an allen Meinungen interessiert und gehen ergebnisoffen in diesen Prozess», betont Gauthier Rüegg.

Eine anspruchsvolle Aufgabe wird dabei sein, zwischen «Fokus Forch» und den bahnbetriebsrelevanten Projekten der Forchbahn zu unterscheiden. Die Bahnprojekte gehören nicht zum Prozess, beeinflussen jedoch die Rahmenbedingun-

gen für «Fokus Forch». Nach der Auftaktveranstaltung werden bis Ende 2024 zwei Workshops mit der Bevölkerung und eine Abschlussveranstaltung folgen:

- Workshop 1: Samstag, 15. Juni, 9 bis 12 Uhr
- Workshop 2: Samstag, 7. September, 9 bis 12 Uhr
- Informationsveranstaltung zum Abschluss: Donnerstag, 21. November, 19 bis 21 Uhr

## Bereits viele Anmeldungen

Die Resultate dieser öffentlichen Veranstaltungen fliessen in die Erarbeitung des

behördenverbindlichen Leitbilds «Fokus Forch» ein, welches als Grundlage für nächste Schritte dienen wird. «Für den ersten Workshop haben sich bereits über zwei Dutzend Leute angemeldet – das Interesse ist gross», freut sich Gemeinderat Gauthier Rüegg.

Gemeinde Küsnacht

Auf der Website der Gemeinde Küsnacht ([www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch)) findet sich unter «Informationen» die Medienmitteilung zu «Fokus Forch» mit Link zur an der Auftaktveranstaltung gezeigten Präsentation sowie zum Anmeldeformular für den ersten Workshop.

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

Bauherrschaft: Pumpstation Gastro GmbH, Hornhaldenstrasse 9, 8802 Kilchberg  
 Objekt/Beschrieb: Terrassenbeschattung Restaurant Sträme beim Gebäude Vers.-Nr. 1596, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10312  
 Zone: Erholungszone E  
 Strasse/Nr.: Seestrasse 242, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

28. März 2024 Die Baukommission

**Bestattungen**

Bründler, Gabriela, von Luzern LU, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 31. Juli 1954, gestorben am 15. März 2024.

Brütsch geb. Bärlocher, Hildegard, von Büttenhardt SH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 21. Mai 1931, gestorben am 17. März 2024.

20. März 2024 Das Bestattungsamt

**Amtliche Informationen**

**«LASSEN SIE SICH NICHT APP-LENKEN!»**

Durch ein bewusstes Verhalten können Unfälle reduziert werden. Sowohl zu Fuss, mit dem Velo als auch mit dem Auto können Sie etwas zur Sicherheit im Strassenverkehr beitragen, indem Sie sich bewusst nicht ablenken lassen.



28. März 2024 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**  
**Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr**  
 Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 59 70  
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**  
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.  
 Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

**konzert** küsnacht

**Liederabend Sonja Leutwyler**  
 Von Hexen, Nixen und Geistern  
 Sonja Leutwyler Mezzosopran  
 Dominique Bertschinger Klavier

Sonntag  
 07.04.2024  
 17.00 Uhr  
 Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal  
 Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)  
 Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

28. März 2024 Das Kultursekretariat

theater zürich

Schweizer Erstaufführung  
**Eine Art Liebeserklärung**  
 Monolog von Neil LaBute

Hauptsponsorin  
 Zürcher Kantonalbank

Medienpartner  
 Zürchersee-Zeitung Zürcher Untertäger Laändbote

**Samstag, 4. Mai 2024, 19.00**  
**Gewölbekeller Wangensbach**  
**Alte Landstrasse 136, Küsnacht**

Eintritt frei – Kollekte: Anmeldung erforderlich.  
 Details ab Mitte März in der Veranstaltungsagenda  
 auf www.kuesnacht.ch.

28. März 2024 Das Kultursekretariat

# Unstillbare Sehnsucht nach dem anderen

Mit 26 begann der Zürcher Alberto Venzago, rund um den Globus zu fotografieren, von der Südsee bis in die Antarktis, von Japan bis Westafrika. Heute zählt er zu den bedeutendsten Fotoreportern unserer Zeit. Eine Essenz seines Werks ist nun in der Herrliberger Galerie Moos Fine Art zu sehen.

Tobias Hoffmann

Für einen wie ihn kann die Welt eigentlich nicht weit genug sein. Man würde sich nicht wundern, wenn er beim ersten kommerziellen Mondflug als Fotoreporter dabei wäre. Doch Alberto Venzago ist doch schon 74 Jahre alt. Dieser Trip wird ihm also wohl eher verwehrt bleiben. Doch sonst gibt es kaum eine Ecke unserer Erde, die er nicht mit seinen Kameras erkundet hätte. Jahrzehntlang war er ohne festen Wohnsitz und im Auftrag legendärer Magazine wie «Life», «Time», «Stern» oder «Geo», vier Jahre für die berühmte Agentur Magnum, unterwegs. Und es waren keine Postkartenbilder, die bei seinen Redaktionen ankamen, sondern Kriegsbilder aus dem Libanon, Langzeitreportagen zur japanischen Mafia Yakuza, zur Kinderprostitution in Manila, zu den für westliche Augen völlig fremden Voodoo-Kulten im westafrikanischen Benin. Und Unzähliges mehr.

## Ausstellung in Herrliberg

Hat dieser fotografische Kosmos Platz auf wenigen Quadratmetern? Ja, hat er. In der im November neu eröffneten Galerie Moos Fine Art in Herrliberg. Gegründet hat sie die promovierte Kunsthistorikerin Vanessa Moos, die seit 2019 mit ihrer Familie in Herrliberg lebt. Es ist ihre zweite Ausstellung, und sie trägt den Titel «DO YOU DARE? In touch with the world». Der zweite Teil des Titels erschliesst sich von selbst. Und der erste? Man könnte ihn auf die Galeristin selbst münzen. Ja, sie hat es gewagt, den grossen Fotografen anzufragen. Und der hat zugesagt. Er, der erst vor wenigen Jahren eine grosse Einzelausstellung im Museum für Gestaltung in Zürich bekam.

Zum Interview in der Galerie ist Venzago verspätet. Ein grosser Stau hält ihn auf. Sein Atelier befindet sich im Gaswerk in Schlieren. Es ist eine riesige Loft, wie man in einem «Kulturplatz»-Bericht von SRF sehen kann. Vanessa Moos' Galerie hätte mehrmals darin Platz. Sie befindet sich in einem Altbau neben der Post, der schon viele Nutzungen gesehen hat. Die Atmosphäre der beiden Räume hat Venzago offenbar so zugesagt, dass er sich zu einer Ausstellung bereiterklärt hat. So erzählt es Vanessa Moos, während wir auf

ihn warten. Mit der Galerie erfülle sie sich einen Lebenstraum, sagt sie. Und sie wolle damit die Kunst- und Kulturszene ihres Wohnorts etwas beleben. Im Übrigen gebe es an der Goldküste viele Akademiker, kunstaffine Menschen und auch Künstler; es sei ein sehr inspirierendes Umfeld.

Venzago selbst ist in Zürich geboren, in eine musikalische Familie hinein. Sein Bruder ist ein berühmter Dirigent: Mario Venzago. Auch Alberto schien die Musiklaufbahn vorgezeichnet, doch ein Motorradunfall verhinderte das. Nach vier Jahren als Hippie-Globetrotter machte er das Fotografieren zu seinem Beruf. Mit der Welt der Rockmusik fing es an: Knipsend und schreibend folgte er Pink Floyd und Led Zeppelin auf ihren Tourneen. Und Stars aus der Welt der Musik hat er immer wieder vors Objektiv genommen: Dirigenten und Pianisten, Rockmusiker wie Mick Jagger, Tina Turner und Sting, bildende Künstler wie Andy Warhol und Louise Bourgeois, Filmemacher wie Wim Wenders und Roman Polanski.

Diese Venzago-Welt der Stars lernt man am einfachsten mit der Ausgabe Nr. 907 der Kulturzeitschrift «Du» kennen, und sie soll hier nicht weiter zur Sprache kommen. Immerhin sei gesagt, dass ein paar ikonische Porträts in der Galerie zu bewundern sind, zwei von Mick Jagger etwa (siehe Bild rechts oben) und eines von Tina Turner, die Venzago in einem Moment tiefster Entspannung abgebildet hat. Er konnte sie zu Hause beim Singen buddhistischer Mantras fotografieren, wie er im «Du» erzählt. Und er fügt an: «Dabei ist eines meiner schönsten Bilder entstanden.»

## Jenseits der Tischkante hinunter

Und dann steht er leibhaftig da, dem Stau entronnen. Ein gut gealterter Hippie, könnte man sagen. Und in wenigen Sekunden zeigt sich, was eines seiner Erfolgsrezepte sein dürfte: Er gibt sich nahbar, unkompliziert und hilfsbereit. Wenn man ihn fragt, wie es ihm gelungen sei, so nah an die japanischen Mafiosi heranzukommen, erklärt er: «Man muss empathisch sein, man muss auch diese Typen als Menschen betrachten, die genau dieselben (struggles) haben wie wir anderen auch.» Was aber treibt ihn zu Kriegsschauplätzen, zu Gemeinschaften unzugänglicher frem-



Alberto Venzago in der Galerie Moos Fine Art inmitten einiger ikonischer Porträts von Mick Jagger und Andy Warhol.

BILD VANESSA MOOS

der Kulturen? «Ich glaube, es ist meine Neugier. Ich finde das Leben jenseits der Tischkante spannender als das auf dem Tisch. Weil man dort hinuntersieht. Es ist also ein rein egoistischer Grund: Das Leben ist kurz, und ich will es auskosten. Als Geschichtenerzähler mit der Kamera habe ich ein gutes Medium gefunden, um das auszuleben.»

In der Galerie hängen zwei Bilder aus Polynesien, das eine 35 Jahre alt, das andere ziemlich frisch. Polynesien ist nun wirklich ganz am anderen Ende der Welt. Venzagos Interesse daran hat mit dem berühmten französischen Maler Paul Gauguin zu tun, der dort seine bekanntesten Bilder malte. «Die Polynesien-Geschichte ist mir durch die Pandemie zugefallen», erzählt Venzago. «Ich habe in dieser Zeit angefangen, mein Archiv zu digitalisieren. So bin ich auf die alten analogen Polynesien-Bilder gestossen und habe gedacht: Die sind ja gar nicht so schlecht. Und habe

mich gefragt: Warum habe ich damals nicht weitergemacht?»

## Der Künstler als Drucker

Nachdem Venzago die beiden Bilder kommentiert hat (siehe unten), erläutert er noch das Handwerk des Druckens. Die Abzüge seiner Fotografien stellt er selber her. In seinem Atelier steht eine grosse Maschine. Venzago experimentiert mit Papier, mit Farbe, mit Grauwerten. So sind die Bilder in der Ausstellung von A bis Z seine eigenen Kreationen. Er sei in dieser Beziehung ein «Kontrollfreak». Nur schon die Materialkosten eines Bildes, man ahnt es, sind also beträchtlich. Was denn das Bild des tätowierten jungen Mannes kostete? Vanessa Moos antwortet: «7500 Franken.» Venzago darauf: «So billig?» Und lacht. Wie so oft an diesem Abend.

Am Tag des Erscheinens dieser Zeitung weilt Alberto Venzago, nach tagelanger Reise mit 70 Kilogramm Ausrüstung, auf

Hiva Oa, einer kleinen Insel in Französisch-polynesien, der letzten Station von Paul Gauguins Lebensweg. Sie liegt noch einmal vier Stunden von Papeete, der Hauptstadt Tahiti, entfernt. Im pazifischen Nirgendwo. Nicht nur Venzagos Energie, von nicht versiegender Neugier gespeist, ist beeindruckend, sondern auch, wie treu er gegenüber seinen Stoffen ist. Der rastlos Reisende ist halt doch auch ein Beziehungsmensch.

## Ausstellung «DO YOU DARE? In touch with the world»

MOOS fine art. Forchstrasse 20, Herrliberg. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag, 14 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung. mail@moosfineart.com, Mobile 076 701 21 25. Bis 16. Mai. [www.moosfineart.com](http://www.moosfineart.com)



## Polynesien I Tane, der tätowierte Mann

«Das Bild habe ich vor 35 Jahren gemacht. Es ist schwarz-weiß, analog, und ich habe einen Farbfilter darüber gelegt. Es ist inszeniert, der Mann befindet sich genau in der Mitte. Das mache ich sonst nicht so gerne, aber hier hat es seine Wirkung. Der junge Mann war damals ungefähr 24. Er lebte mit einer Frau zusammen. Sie habe ich auch fotografiert, aber ihn fand ich am Ende interessanter. Beide waren tätowiert. Die Tätowierungen sind zwar ornamental, doch sie haben alle eine Bedeutung. Seine Nacktheit ist nicht sexuell und so besonders, weil man ihm den Stolz darüber anmerkt. Den Hintergrund bildet eine Wand aus geflochtenen Pflanzenfasern, wie sie typisch ist für die Hütten der Einheimischen.» BILD ALBERTO VENZAGO



## Polynesien II Auf den Spuren von Paul Gauguins Frauen

«Dieses Bild entstand vor sieben Wochen. Mich interessiert, wie Gauguin seine Modelle gefunden hat. Die Sehnsucht nach dem Paradies trieb ihn nach Polynesien. Es geht mir eigentlich auch ein bisschen so. Ich habe das Privileg, in Zürich aufgewachsen zu sein, hier zu wohnen, aber das reicht mir nicht. Ich habe eine Sehnsucht nach dem anderen. Ich will herausfinden, was das dort draussen für Menschen sind. Auch dieses Bild ist inszeniert. Gauguin wohnte hundert Meter weiter hinten. Er kam jeden Tag an dieser Stelle vorbei. Ich

habe versucht, herauszufinden, wie er getaktet war. Ich bin überwältigt von der Landschaft dort und habe ein paar Bilder ohne Menschen gemacht. Dann traf ich diese Frau, die aus dem Gauguin-Umkreis stammt. Ich dachte mir: Gauguin hat die Frauen von vorne gezeigt, ich zeige sie von hinten. So stellt man sich die Frage: Was schaut sie sich an? Ich habe ihr nicht gesagt, wie sie sich genau hinstellen soll. Sie hat auch das Kleid selbst gewählt. Lustig ist, dass sie einen weissen Zehennagel hat. Keine Ahnung, warum.» BILD ALBERTO VENZAGO

## Publireportage

# Die Atelierschule Zürich feiert ein Jubiläum und baut aus für Zukunft

Am 5. und 6. April lädt die Atelierschule zu ihrer zweitägigen Jubiläumsfeier ein. Das Programm beinhaltet viele eindrucksvolle Darbietungen von Schülerinnen und Schülern sowie einen grossen Festakt mit prominenten Rednerinnen und Rednern. Die private Mittelschule blickt auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück und zeigt den Gästen, wie sie sich in Zukunft entwickeln will.

Die Jubiläumsfeier der Atelierschule an der Plattenstrasse bietet authentische Einblicke in Höhepunkte der Schule: Darbietungen der Schülerinnen und Schüler aus den Ateliers der Schwerpunktfächer Musik (mit Konzerten und Aufführungen in Musiktheater «Lonely People»), einer Modeschau und Ausstellungen in den Ateliers Biologie-Chemie, Bildende Kunst und Design. Ausserdem bieten Kreativ-Challenges aus allen Fachgebieten die Möglichkeit, sich mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern auszutauschen.

Beim offiziellen Festakt am Freitagabend (5. April) sprechen ehemalige und aktuelle Schülerinnen und Schüler, Mitglie-

**Kennzahlen und Leitbild Atelierschule**

In den letzten 20 Jahren haben an der Atelierschule mehr als 1200 Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss erlangt. Seit 2004 führt die Atelierschule zwei Bildungsgänge, die in den Klassen vom 10. bis 12. Schuljahr integrativ und durchmischt unterrichtet werden. Die Atelierschule ist die integrative Mittelschule der Rudolf-Steiner-Schulen Zürich (gegründet 1927), Sihlau-Adliswil und Winterthur. Die Schülerinnen

und Schüler können zwischen dem Bildungsgang IMS (Integrative Mittelschule mit Zugang zu höheren Fachschulen und Fachhochschulen) oder einer kantonal und eidgenössisch anerkannten Hausmatur wählen. Zusammen werden aktuell 310 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, wovon rund 40 Prozent zuvor auf staatlichen Sekundarschulen waren. Die Atelierschule Zürich versteht sich als Beitrag zu einer freien und vielfältigen Bildungslandschaft im Kanton Zürich. Sie ist eine Non-Profit-Organisation und verwaltet und finanziert sich selbst.

**Entwicklungsfelder der Atelierschule**

Aufgrund des Raum- und Erneuerungsbedarfs beabsichtigt die Atelierschule in den nächsten Jahren, ihre Schulräume durch die Immobilienstiftung erweitern und modernisieren zu lassen. Geplant ist der Bau eines neuen Klassentrakts, einer Turnhalle und zusätzlicher Musikräume. Die Investitionen belaufen sich auf rund 30 Mio. Franken. Am Jubiläumsfest erhalten interessierte Perso-

nen Auskünfte und Informationen zu den Teilprojekten und Bautappen.

Neben der räumlichen Entwicklung stellt für die Schule auch die Rekrutierung neuer Steiner-Lehrpersonen eine Herausforderung dar. In der Schweiz fehlten bislang Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die oberen Schulstufen. In dieser Situation hat sich die Atelierschule 2022 zur Gründung eines Seminars für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung entschlossen. Der eineinhalbjährige Lehrgang wendet sich an interessierte Lehrpersonen, die eine Vertiefung in Grundlagen und Methodik der Rudolf-Steiner-Pädagogik und Schulentwicklung suchen. (pd)

# Felseneggbahn fährt wieder

Die Revisionsarbeiten an der Felseneggbahn sind abgeschlossen. Kürzlich nahm die Luftseilbahn den Betrieb zwischen Adliswil und der Felsenegg wieder auf.

In den vergangenen Wochen führten die Mitarbeitenden der Felseneggbahn die jährlich notwendigen Revisionsarbeiten aus. Diese beinhalteten die Kontrolle und Instandhaltung sämtlicher Bauteile. Gleichzeitig wurden umfassende Reini-



Die Felseneggbahn ist die einzige öffentliche Luftseilbahn im Kanton Zürich. BILD SZU

gungsarbeiten durchgeführt. Dies teilt die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn mit.

Letzten Samstag nahm die einzige öffentliche Luftseilbahn im Kanton Zürich den Betrieb wieder auf und verkehrt nun noch bis und mit Samstag, 30. März, nach dem Winterfahrplan, jeweils von 9.05 bis 20.05 Uhr (freitags und samstags bis 22.05 Uhr) im 15-Minuten-Takt.

Ab Ostersonntag, 31. März, bis Samstag, 26. Oktober, verkehrt die Felseneggbahn nach dem Sommerfahrplan, jeweils von 8.05 bis 22.05 Uhr (sonntags bis 20.05 Uhr) im 15-Minuten-Takt. (pd)

## Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

# Bäume nicht in den Himmel wachsen lassen

Rekordhohe Leerstände bei Geschäftsimmobilien lassen aufhorchen. Jüngst wurde bekannt, dass Banken riesige Büroflächen in Zürich-Nord aufgeben. Wenn man bedenkt, dass ein beachtlicher Teil der Steuereinnahmen der Stadt Zürich von grossen internationalen Firmen und aus Verkäufen teurer Liegenschaften auf dem Platz Zürich kommt, ist das Grund zur Sorge.

**Nichts ist einfach gratis**

Ganz offensichtlich verfügt die Stadt aber immer noch über mehr als genug Geld. Anders kann man sich die Sorglosigkeit beim Ausgeben der Steuergelder nicht erklären. Primäre Aufgabe des Gemeinwesens ist oder wäre es, damit die Infrastruktur wie Schulen, ÖV usw. zu bestreiten. Zürich macht viel mehr. Die Steuern zu senken ist schon gar keine Option. Vielmehr tut man im Gemeinderat so, als wäre keine Trendwende in Sicht, als würde das Kässeli wie eh und je gefüllt. Da keine Mehrheiten mehr gesucht werden müssen und alle Vorstösse von Rot-Grün durch Rot-Grün durchgewunken werden, gehören Absurditäten wie der Gratis-ÖV für alle zum wöchentlichen Output unserer Legislative. Dabei wissen alle, dass nichts einfach gratis ist. Beim ÖV muss die Stadt dem ZVV alle Fahrten auf dem Stadtnetz erstatten.

**Leben im Naturreservat?**

Neu kommt aus der gleichen Ecke die Idee, dass die Stadtbevölkerung in einem Naturreservat leben möchte. Grünflächen statt Strassen – wie in dieser Utopie die Grundversorgung und Ambulanzfahrten möglich sein sollen, erschliesst sich einem



Nicole Barandun-Gross. BILD ZVG

nicht. Darüber kann man sich ja später Gedanken machen. Was hingegen exzessives Bäume pflanzen bewirkt, sehen wir in der Stadthausanlage, wo den Marktfahrenden der Platz weggenommen wird.

**Vorausdenken würde helfen**

Es müsste einen doch beunruhigen, dass sich in der Innenstadt Büros nur noch sehr schwer vermieten lassen. Neben vermehrtem Homeoffice nach Covid könnte das auch ein Zeichen abflachender Konjunktur und geringerer Attraktivität Zürichs für internationale Firmen sein. Ich erwarte, dass die Politik eine Einschätzung vornimmt, die Ausgabenpolitik überdenkt und überlegt, wie sie der Bevölkerung jenseits von Klientelpolitik etwas zurückgeben kann. Jetzt!

Nicole Barandun-Gross,  
Präsidentin Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
[www.gewerbezuersch.ch](http://www.gewerbezuersch.ch)

# Zunft Höngg zieht nach

Am kommenden Sechseläuten können bei der Zunft Höngg auch Frauen mitmachen. Das hatte die Zunft schon im Januar in Aussicht gestellt. Sie ist die dritte Zunft, die sich öffnet. Die Zunft zur Meisen machte den Anfang. Dann zog die Zunft zu den Drei Königen nach und nun folgt

also die 1934 gegründete Höngger Zunft. Sie nehmen nun Frauen auf, wenn auch unter Bedingungen. Gemäss einem Bericht des Regionaljournals von SRF wurde bei einer Umfrage die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht, wie Zunftmeister Walter Zweifel bestätigte. (ls.)

# WIR SIND FÜR SIE DA!

persönlich • online • hilfreich • unverbindlich • zuverlässig • kompetent

**J. STAUB AG GARTENBAU**  
Hegibachstrasse 48  
8032 Zürich  
Tel. 044 381 45 93  
Fax 044 422 14 76  
[www.staubgartenbau.ch](http://www.staubgartenbau.ch)

*Gartenpflege*  
**über 80 Jahre**

**Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!**

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**All business is local.**  
**Jetzt Ihre Werbung buchen.**

[derkuesnachter.ch](http://derkuesnachter.ch)

## Gericht Meilen: Der Neubau steht

Die Arbeiten für den dreigeschossigen Neubau des Bezirksgerichts Meilen sind abgeschlossen. Bereits vor einem Monat konnten Vertreter des Gerichts und des kantonalen Hochbauamts das Gebäude einweihen. Wie es in der Pressemitteilung heisst, ermöglicht der Neubau dem Bezirksgericht, wieder einen zeitgemässen Gerichtsbetrieb zu gewährleisten.

Das Haus wurde 1954 gebaut und zwischen 2007 und 2008 westlich erweitert. Seither vergrösserte sich der Personalbestand stark. Zudem genügt das heutige Gebäude insbesondere hinsichtlich der Disposition, der Grösse und der Anzahl der Gerichtssäle nicht mehr den Bedürfnissen an einen zeitgemässen Gerichtsbetrieb. Um dies zu beheben, wurde unter der Leitung des kantonalen Hochbauamts ein Projekt des Architekturbüros Raumfindung Architekten GmbH aus Rapperswil realisiert. David Vogt, stellvertretender Kantonsbaumeister, Hanspeter Meister, Präsident des Bezirksgerichts Meilen, Martin Langmeier, Präsident des Obergerichts des Kantons Zürich, sowie Architekt Beat Loosli weihten den Neubau auf der gegenüber liegenden Strassenseite des bestehenden Gerichtsbaus ein. Im Neubau sind die publikumsintensiven Nutzungen wie Gerichtssäle, Verhandlungs- und Besprechungszimmer, Empfang und Kasse zusammengelegt. Das Gebäude teilt sich konsequent in einen halböffentlichen und einen geschützten internen Bereich, wie es in der Meldung weiter heisst. (ks.)

## Flohmarkt für Kleider und Spielzeug

Der Kinderflohmi Herrliberg lädt alle Familien zum beliebten Kinderkleider- und Spielzeugflohmarkt ein. Seit 2013 ist dieser Flohmarkt ein fester Bestandteil des Gemeindelebens und bietet eine grossartige Gelegenheit, gut erhaltene Kleidung, Spielzeug und Accessoires für Kinder zu verkaufen und zu kaufen.

Dieser findet am Sonntag, 7. April, von 9.30 bis 12.30 Uhr statt. Ort: Turnhalle Langacker, Herrliberg. Die Besucherinnen und Besucher erwarten Kinderkleider – stöbern Sie durch eine Vielzahl von Kinderkleidungsstücken – von Babygrössen bis zu Teenager-Outfits. Spielzeug: Entdecken Sie Spielsachen, Bücher, Puzzles und mehr für Kinder jeden Alters. Und schliesslich eine Cafeteria: Geniessen Sie Hot Dogs, Getränke sowie Kaffee und Kuchen in unserer Cafeteria. Die Einnahmen kommen dem Familienclub Robinson Herrliberg zugute.

Der Kinderflohmi Herrliberg ist ein ehrenamtlich organisierter Flohmarkt, der seit 2013 die Gemeinde Herrliberg bereichert. Eltern engagieren sich für ein vielseitiges Angebot und schaffen eine niederschwellige Plattform für den Kauf und den Verkauf von Kinderkleidung und Spielzeug. Der Erlös aus den Veranstaltungen unterstützt den Familienclub Robinson Herrliberg bei seinen Aktivitäten. (e.)



Das Stöbern macht viel Freude.

BILD ZVG

# So teuer sind Netflix & Co.

So viel kostet das Streamingabo: Netflix, Disney Plus, Amazon Prime Video – der Vergleichsdienst moneyland.ch hat die Preise der Streamingdienste unter die Lupe genommen.

Noch vor zehn Jahren gab es gar keine Videostreamingdienste in der Schweiz. Erst im September 2014 startete Netflix hierzulande als erster Anbieter. Inzwischen sind Videostreamingdienste in der Schweiz sehr populär. Wie eine Umfrage im Auftrag des Vergleichsdiensts moneyland.ch Anfang 2023 ergab, nutzen 58 Prozent der Befragten Netflix, 30 Prozent Disney Plus und 23 Prozent Amazon Prime Video.

Der Vergleich zeigt grosse Unterschiede zwischen den verschiedenen Anbietern. Ausserdem wird deutlich, dass zahlreiche Streamingdienste ihre Preise markant erhöht haben. Auffällig ist, dass Kundinnen und Kunden bei Netflix und Disney Plus jeweils zwischen drei Abos wählen können. Die Abos bieten die gleichen Inhalte, unterscheiden sich aber insbesondere in der Bildqualität. Die günstigeren Abos bieten eine schlechtere Auflösung. Bei Disney Plus sind in der günstigsten Variante Werbespots enthalten.

### Tief in die Tasche greifen

Im Schweizer Markt gibt es nicht nur Videostreaming für Serien oder Filme, sondern auch einige Streamingdienste für Sportübertragungen. Im Jahr 2023 gab es bei Apple TV Plus, Dazn, Disney Plus, My Sports via Sky Sport, Sky Sport und Swisscom Blue Sport eine Preiserhöhung.

Netflix erhöhte zuletzt im November 2021 seine Preise für die Schweizer Kundenschaft, Amazon Prime Video im Oktober 2020. Interessant ist, dass Netflix sein günstigstes Abo seit dem Marktstart 2014 unverändert für 11.90 Franken anbietet. Der Nachteil bei diesem Abo ist die schlechte Auflösung. Es ist jedoch absehbar, dass Netflix dieses Abo auch in der



Streamingdienste wie Disney Plus oder Netflix sind in der Schweiz sehr beliebt.

BILD PASCAL TURIN

Schweiz durch ein neues Abo mit Werbung ersetzt wird.

Beim Marktstart von Netflix kostete das mittlere Abo 12.90 Franken pro Monat (heute 18.90 Franken) und die teuerste Variante 17.90 Franken pro Monat (heute 24.90 Franken). Auch andere Dienste wie Paramount Plus und Netzkino blieben von moneyland.ch bei den Preisen stabil. Da Netzkino in Euro abrechnet, wurde der Dienst für Kundinnen und Kunden aus der Schweiz aufgrund der Wechselkursentwicklung sogar günstiger. (pat.)

### Das ist interessant zu wissen

- Der günstigste Streamingdienst verlangt 1,99 Euro, das sind umgerechnet rund 1.85 Franken im Monat.
- Am teuersten ist ein Streamingabo von Netflix für fast 25 Franken im Monat.
- Pro Monat kostet ein Sport-Streamingdienst zwischen 24.90 und 49.90 Franken.
- Am stärksten die Preise erhöht hat der Sport-Streamingdienst Dazn: Das Monatsabo kostet monatlich 22 Franken mehr, das entspricht einer Steigerung von 171 Prozent.
- Kräftige Preissteigerungen gab es auch bei Apple TV Plus mit 82 Prozent, Disney Plus Premium mit 81 Prozent und Swisscom Blue Sport mit 67 Prozent. (pd.)

## AUS DEN PARTEIEN / LESERBRIEFE

### Keine Schwächung des öffentlichen Verkehrs

Die Grünen Küssnacht ersuchen den Gemeinderat, sich für die Aufrechterhaltung der Buslinie 918 einzusetzen oder Alternativen zu beantragen.

Wir danken der Interessengemeinschaft ÖV Heslibach für die Einreichung einer Petition. Innert kurzer Zeit ist es gelungen, eine überaus beachtliche Anzahl von Unterzeichnenden zu gewinnen. Auch Vertreter/-innen der Grünen Küssnacht haben Unterschriften gesammelt.

Argumentativ unterstützen wir die Formulierung der EVP Küssnacht: «Das Quartier Heslibach trägt wesentlich zur in Küssnacht gewünschten sozialen Durchmischung bei. Dazu gehören die hier ansässigen älteren Leute, zum Beispiel in der Alterssiedlung an der Utzingerstrasse 8, in den Häusern der Genossenschaften sowie in vielen weiteren Wohnungen. Oft besitzen diese keine eigenen Autos und sind wegen körperlicher Einschränkungen auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Für diese Personen sind auch Distanzen von 500 Metern bis zur nächsten Haltestelle sehr weit. Das Fehlen einer Busverbindung führt dazu, dass sie in ihrem Bewegungsradius deutlich eingeschränkt werden, gerade wenn sie sich teure Taxifahrten nicht leisten können. Das führt zu zunehmender Vereinsamung und sozialer Isolation.»

Die Verhinderung von Einsamkeit im Alter ist eine zentrale Thematik, die nicht durch politische Entscheide erschwert werden darf. Gestützt auf den unbestrittenen Grundsatz «ambulante vor stationäre», hat die Gemeinde auch ein finanzielles Interesse, dass alle älteren Bewohner/-innen von Küssnacht möglichst lange zu Hause wohnen können.

Auch vertreten wir die Auffassung, dass die Gemeinde Küssnacht problemlos über genügend finanzielle Mittel verfügt,



Heslibach: Quartier in Aufruhr. BILD MARTIN BACHMANN

um in diesem Fall allfällige Mehrkosten für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs zu übernehmen.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küssnacht

### EVP fordert die Beibehaltung der Buslinie 918

Das Quartier Heslibach trägt wesentlich zur in Küssnacht gewünschten sozialen Durchmischung bei. Dazu gehören die hier ansässigen älteren Leute, zum Beispiel in der Alterssiedlung an der Utzingerstrasse 8, in den Häusern der Genossenschaften sowie in vielen weiteren Wohnungen. Oft besitzen diese keine eigenen Autos und sind wegen körperlicher Einschränkungen auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Für diese Personen sind auch Distanzen von 500 Metern bis zur nächsten Haltestelle sehr weit. Das Fehlen einer Busverbindung führt dazu, dass sie in ihrem Bewegungsradius deutlich eingeschränkt werden, gerade wenn sie sich teure Taxifahrten nicht leisten können. Das führt zu zunehmender Vereinsamung und sozialer Isolation.

Zudem gewährleistet der Bus den Zugang zur Heslihalle und zum Sportplatz und ist auch für Familien mit kleinen Kindern wichtig. Der Bus vermeidet mindestens einen Teil der Eltern-taxis. Auch ist uns bekannt, dass Alter-

nativen zur bestehenden beziehungsweise zur geplanten Busverbindung möglich sind, welche die bestehenden Bushaltestellen reformierte Kirche und Hallenbad erhalten würden. Die EVP ersucht daher den Gemeinderat, die Buslinie 918 weiterhin in Betrieb zu halten bzw. die vorgeschlagenen Alternativen zu beantragen.

André Tapernoux, Präsident EVP

### Unterschriften sammeln für den Bus 918

Die Leute, die den Bus 918 abschaffen wollen, sollten die Situation einmal selbst erleben. Diesen Leuten sollte man das Auto, den Töff, das Velo und das Trotti wegnehmen, während sie selbst in einem abgelegenen Quartier wohnen. Dann würden sie vermutlich alles mit anderen Augen sehen. Man sollte an einem anderen Ort sparen. Es wäre nicht gerecht, bei uns alles an Lebensqualität einzuschränken.

Eva Cattaneo, Küssnacht

### Heisst es vielleicht bald Restaurant «Oggsen»?

Per «Dorfpost» wurde eben von den Gastrotreibern des ehemaligen Restaurant Ochsen das Versprechen abgegeben, im Frühling richtig loszulegen. Ist das noch vor Ostern oder eher am 21. Juni, wenn nur noch eine Nacht vor dem Sommer liegt?

Vielleicht sagt man dem goldenen Tier vor der Fassade dannzumal ja nicht mehr «Oggs» – oder wars «Ox»? –, sondern so, wie es zu einem bodenständigen Betrieb im Dorf passt: ganz einfach Ochse. Und vielleicht haben sie auf der Speisekarte sogar eine hausgemachte Ochsenchwanzsuppe.

Heinz Eggimann, Küssnacht

## Passionskonzert

In dieser Welt, in der das «Ich-Prinzip» herrscht, also die eigenen Interessen Vorrang haben, wirkt das Werk von Johann Sebastian Bachs «Johannespassion» geradezu als Kontrapunkt. Mit dem Choral «Dein Will gescheh, Herr Gott» wird ein starkes Zeichen zum Gemeinschaftssinn gesetzt.

Am Wochenende des Palmsonntags, am Samstag und am Sonntag, wurde 300 Jahre nach der Uraufführung der «Passion» in Leipzig in Küssnacht dieses wunderbare Werk durch den Chor der reformierten Kirche Cantus mit Orchester unter der Leitung von Christer Løvold aufgeführt. Im Zeichen der bestehenden Solidarität zwischen der katholischen und der reformierten Kirche in Küssnacht wurde der Cantus-Chor ergänzt durch einen Ad-hoc-Choralchor. Dieser setzte sich zusammen aus weiteren Sängerinnen und Sängern der Kantorei Küssnacht und aus den Swiss Gospel Singers. So verstärkten vierzig zusätzliche Stimmen die über sechzig Chormitglieder des Cantus bei den Chorälen, was besonders bei den zwei letzten Chorälen «O hilf, Christe, Gottes Sohn» und im berühmten «Ach Herr, lass dein lieb Engelein» stark zum Ausdruck kam.

Manch ein Zuhörer dürfte die gelungene Aufführung beeindruckt – und von der Leidensgeschichte Jesu berührt und betroffen – die Kirche verlassen haben.

Pedro Koch, Mitsänger Choralchor



Dirigent Christer Løvold.

BILD MB



## RUND UMS ALTER

# Tipps, um im Alter gesund zu bleiben

Um im Alter gesund zu bleiben, gibt es einige wichtige Massnahmen, die man ergreifen kann. Wir haben fünf wichtige Empfehlungen zusammengetragen.

**1. Eine ausgewogene Ernährung:** Achten Sie auf eine Ernährung, die reich an Obst, Gemüse, Vollkornprodukten, magerem Eiweiss und gesunden Fetten ist.

**2. Regelmässige körperliche Aktivität:** Bleiben Sie aktiv! Regelmässige Bewegung kann helfen, Ihre Muskeln zu stärken, Ihre Knochen zu erhalten und das Risiko von Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes zu verringern.

**3. Geistige Stimulation:** Halten Sie Ihren Geist aktiv, indem Sie Rätsel lösen, lesen, lernen oder sich sozial engagieren.

**4. Ausreichend Schlaf:** Achten Sie darauf, genügend Schlaf zu bekommen.

**5. Stressmanagement:** Finden Sie Wege, um Stress abzubauen, sei es durch Meditation, Yoga, Spaziergänge in der Natur oder andere Entspannungstechniken. (red.)



Um Krankheiten vorzubeugen, ist es ratsam, sich auch im Alter fit zu halten.

BILD PASCAL TURIN

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00  
www.homeinstead.ch



### seniorencare24

#### Betreuung und Sicherheit im Alter: Wir unterstützen Sie dabei.

24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause ab CHF 4500.– pro Monat.\*

\*zzgl. Vermittlungsgebühr.



Wünschen Sie eine Beratung?  
Kontaktieren Sie uns – wir helfen Ihnen gerne weiter.  
043 300 51 43 oder [www.seniorencare24.ch](http://www.seniorencare24.ch)

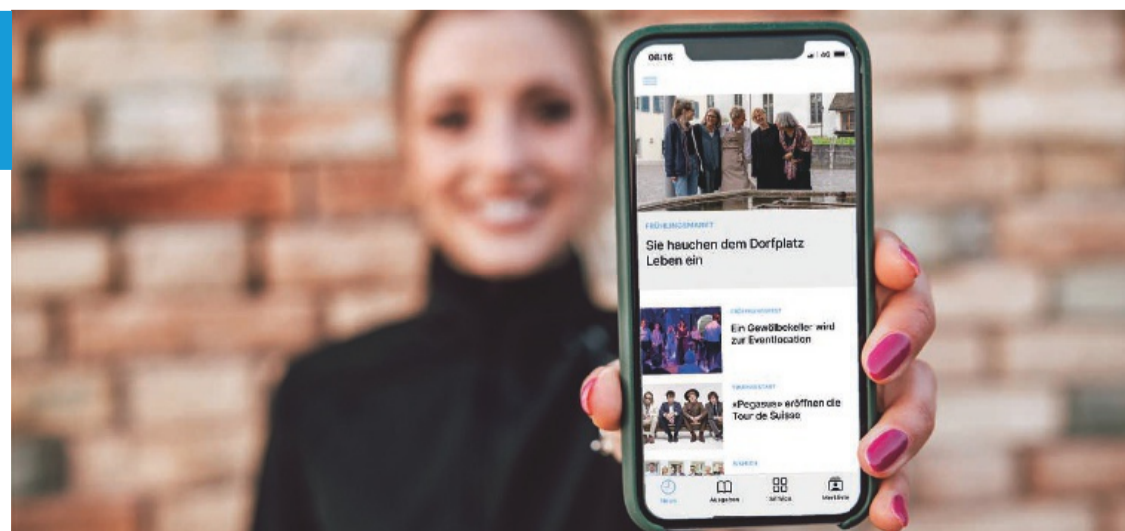
## Küsnachter

Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

# Wissen was läuft

Jetzt neue App  
downloaden.

[derkuesnachter.ch](http://derkuesnachter.ch)





## Filme zum Thema Nachhaltigkeit

Am Dienstag, 9. April, ab 19 Uhr lädt die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Erlenbach zum Kinoabend mit anschliessendem Apéro ein. Es wird der Film «Erin Brockovich» gezeigt.

Eine arbeitslose, alleinerziehende Mutter von drei Kindern wird in einen Autounfall verwickelt. Wegen ihrer Dreistheit vor Gericht verspielt sie das Wohlwollen der Geschworenen und verliert die Klage auf Schmerzensgeld und Übernahme der Behandlungskosten. In ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten, wird sie von ihrem Anwalt überredet, als Wiedergutmachung in seiner Kanzlei mitzuhelfen. Bei Ablagearbeiten stösst sie auf einen Umweltskandal mit vielen Opfern und trägt dazu bei, die grösste Abfindung zu gewinnen, die jemals in einer Sammelklage in den USA ausgezahlt wurde – ein Justizdrama, basierend auf einer wahren Geschichte.

### Kirche und Nachhaltigkeit

Mit verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen will die reformierte Kirche zukünftig dazu beitragen, die Bevölkerung für das Thema «nachhaltige Entwicklung» stärker zu sensibilisieren und praxisorientiertes Wissen und Handeln zu vermitteln. Das Kinoprogramm nimmt mit einigen der gezeigten Filme das Thema Nachhaltigkeit auf. Interessierte können den Filmabend mit anschliessendem Apéro geniessen. (e.)

Dienstag, 9. April, Filmbeginn: 19 Uhr, im Anschluss Apéro im Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40. Der Eintritt ist frei.



Kino im Kirchgemeindehaus.

BILD ZVG



## Karsamstag Orientalische Osterabendfeier

Am Karsamstag um 20 Uhr findet in der reformierten Kirche Küsnacht ein Ritual des Abschieds und des Neuanfangs mit der armenischen Musikerin Tamar Eskenian und Pfarrer Andrea Marco Bianca statt. Die reformierte Kirche Küsnacht lädt erneut zur Osterabendfeier ein, nachdem sie im letzten Jahr grossen Zuspruch erhalten hat.

Das Highlight der Feier ist ein besonderes Ritual: das Beschriften und Zerschlagen von Tellern. Dieses Ritual soll den Übergang vom Tod Jesu am Karfreitag zur Freude über seine Auferstehung am Ostersonntag symbolisieren. Es hilft den Teilnehmenden, ihre individuelle Trauer und ihren Zweifel loszulassen und Platz für neue Freude und tiefere Zuversicht zu schaffen. Die Feier bringt eine Verwandlung im Leben jedes Einzelnen und in der Welt als Ganzes zum Ausdruck.

Pfarrer Andrea Marco Bianca leitet die Feier, während die armenische Musikerin Tamar Eskenian für die musikalische Begleitung besorgt ist. Sie ist eine herausragende Flötistin, die sich durch ihr tiefes Interesse an westlicher und östlicher klassischer Musik auszeichnet. Für Tamar ist Musik mehr als nur Klang – sie ist ein existenzielles Mittel, um Geschichten zu erzählen und eine Brücke zwi-

schen Orient und Okzident zu schlagen. Sie spielt die armenische Shvi-Flöte und Duduk, eine Travers- und Querflöte, und singt dazu. Sie hat Querflöte in Basel und Salzburg bei namhaften Lehrern wie Kiyoshi Kasai und Irena Grafenauer studiert und ihre Studien zur historischen Traversflöte bei Marc Hantai vertieft. Während ihrer Ausbildung wurde sie mehrfach ausgezeichnet und war unter anderem Finalistin beim «Concours National d'Execution Musicale» und erhielt die Goldmedaille bei der «International Music Competition Berlin 2018».

Diese Osterabendfeier mit dem Tellerritual und der armenischen Musik geht über das Format eines klassischen Gottesdienstes hinaus. Sie bietet den Teilnehmern eine spirituelle Erfahrung, die den Weg für einen Neuanfang ebnet und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft symbolisieren soll. Im Anschluss wird mit «Apfelspritz» und armenischem Osterbrötli «Choreg» auf das neu erwachende Leben angestossen. (e.)

BILD ZVG

Osterabendfeier mit Beschreiben und Zerschlagen von Tellern; Karsamstag, 30. März, reformierte Kirche Küsnacht, 20 Uhr; mehr auf bit.ly/ostern24

## Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt

Die Pro Senectute Kanton Zürich, Dienstleistungszentrum Pfannenstiel, lädt zu einem Lesenachmittag ein. Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorbereitet und vorträgt. Als Textquellen dienen Kolumnen, Erinnerungen, Kurzgeschichten, Zeitungsartikel und Gedichte. Die Texte sind in sich abgeschlossen, leicht zu geniessen und folgen einem selbst gewählten Thema. Es ist keine Anmeldung nötig, und die Teilnahme ist kostenlos. (e.)

Donnerstag, 11. April, 14 bis 16 Uhr, Raum Lavater, im reformierten Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

## Flaviano Alder geht ans Finale

Das Küsnachter Wunderkind Flaviano Alder gewann am Wochenende bei den Vorspielen des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Genf den ersten Preis. Dies sogar mit Auszeichnung in der Kategorie Solo III Saxofon. Dies sei eine weitere Etappe in seinem musikalischen Curriculum, freut sich seine Familie. Nun darf das junge Musiktalent, welches übrigens am Neujahrskonzert der Gemeinde Küsnacht zusammen mit seinen nicht minder begabten Brüdern aufgetreten ist, auch ans Finale. Es wird von 9. bis 12. Mai in La Chaux-de-Fonds ausgetragen werden. (ks.)



Flaviano Alder am Saxofon. BILD FREDERIC MEYER

## Publireportage



## «Helfen Sie Tieren!»

Der Verein Neue Tierhilfe (früher: Neue Tierhilfe Zürich) wurde im Jahr 1958 gegründet. Damals wie heute dienen alle unsere Einsätze den schutzbedürftigen Tieren. Die Neue Tierhilfe besitzt ein eigenes Tierheim – das Tierheim Rosenberg in Winterthur – sowie einige Pflegeplätze für Katzen. In unserem Tierheim finden Hunde und Nager, die nicht mehr in ihrem Zuhause bleiben können, eine liebevolle Betreuung und ein vorübergehendes Zuhause, bis wir für sie neue liebevolle Menschen finden. Die Tiere, die keine Zuhause finden, erhalten bei uns einen Lebensplatz. Ihre Unterstützung für unsere Tiere: Wir finanzieren unser Tierheim ausschliesslich durch Spenden und sind daher auf Ihre Hilfe angewiesen. (pd.) BILD ZVG

Spenden nehmen wir sehr gerne auf dem PC-Konto oder via Twint entgegen:  
Neue Tierhilfe, Tierheimstrasse 23, 8400 Winterthur,  
CH69 0900 0000 8005 3437 5.  
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!  
www.neuetierhilfe.ch

## «Claire alleene: aus lauter Lebenslust»

Sturmfrei für Claire! Zum allerersten Mal steht die «Kleene mit de kurze Beene», grossartig gespielt von Judith Bach mit ihrer grossen Berliner Schnauze, allein auf der Bühne, und das «aus lauter Lebenslust»! Claire legt denn auch gleich so richtig los. Sie fliegt ohne Flügel, dafür mit Mozart am Klavier. Sie landet im Himmel bei ihrer Grossmutter, einem quirligen Frauenzimmer aus einer völlig anderen Zeit, die vor Ihren Augen so lebendig wird, dass Sie meinen, sie sei wirklich für diesen Abend kurz auferstanden. Judith Bach alias Claire quasselt und fabuliert, tanzt (mit gewollt mässigem Erfolg), singt und spielt (Klavier), das alles mitten aus dem Leben gegriffen mit all seinen Höhen, Tiefen und Träumen. Dabei purzelt Claire – den Faden verlierend, aber nicht sich selbst – grandios von Augenblick zu Augenblick.

Judith Bachs erstes Soloprogramm strotzt von selbst geschriebenen Liedern, katastrophalen Tanzeinlagen und guten Fragen nach dem Sinn und dem Unsinn unseres Lebens. (e.)

Freitag, 5. April, um 20 Uhr im Guts Keller des Erlenguts. Kein Vorverkauf. Ticketreservierungen telefonisch während der Büroöffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (Telefon 044 913 88 59) oder per E-Mail (kulturtreff@erlenbach.ch). Ticketverkauf ausschliesslich an der Abendkasse ab 19 Uhr. Offertierter Apéro am Veranstaltungsschluss.

## «Chnopf»: grosses Spektakel

Das Theater Chnopf hat einen glanzvollen Start in die Osterzeit hingelegt. Am vergangenen Mittwoch präsentierte das beliebte Chasperltheater sein neues Stück «Das grosse Osterspektakel» im Trotte-Saal der Vogtei Herrliberg. Mit zwei Vorstellungen war das Interesse an dem Stück enorm. Die Zuschauer waren begeistert und verliessen den Saal mit strahlenden Gesichtern. Besonders die Kinder wurden nach der Vorstellung mit einem Besuch vom Osterhasen überrascht, der jedem von ihnen ein köstliches Schokoladenei mit auf den Heimweg gab. Tina Citterio, Inhaberin und Leiterin des Theaters Chnopf, zeigte sich überwältigt von der grossen Besucherzahl und der positiven Resonanz: «Das ist das schönste Geschenk für mich, glückliche Kinderaugen zu sehen und die Zuschauer begeistert zu haben. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, dass das neue Stück so gut ankommt.»

Das Theater Chnopf plant bereits weitere Aufführungen und freut sich darauf, auch in Zukunft die Menschen in der Region mit seinen einzigartigen Inszenierungen zu begeistern. (e.)

Nächste öffentliche Aufführung im Familienzentrum Flüügelpilz, Erlenbach, 10. April. Mehr Infos: www.theaterchnopf.ch



Mit List und Mut lockt Chasperli das Krokodil vom Eingang der Räuberhöhle weg.

BILD ZVG

Publireportage

# Haben Sie noch den Durchblick?

Der Fensterputzer Eric Patzen ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf das Reinigen von Fenstern spezialisiert. Seine Kundinnen und Kunden schätzen, dass er die Arbeiten persönlich ausführt.

Die Frühlingssonne kommt langsam raus und sie bringt so einiges ans Licht. In vielen Haushalten steht der Frühjahrsputz an. Dazu gehört oft auch das Reinigen der Fenster. Eine Aufgabe, die viele nicht gerne erledigen. Der Fensterputzer Eric Patzen schon, er ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf das Reinigen von Fenstern spezialisiert. Er reinigt Fenster vor allem in Privathaushalten, aber auch im geschäftlichen Bereich.

Nicht nur im Frühling ist Fensterputzer Eric Patzen in Zürich und Umgebung unterwegs und sorgt für glasklaren Durchblick. Seine Kundinnen und Kunden schätzen sehr, dass sie für das Thema Fensterreinigung einen zuverlässigen Ansprechpartner haben. Eric Patzen führt die Arbeiten alle persönlich aus. (pd.)



Eric Patzen ist in Zürich und Umgebung unterwegs und sorgt für glasklaren Durchblick. BILD ZVG

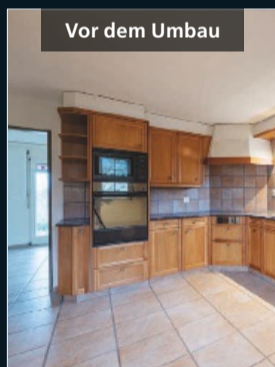
### Jetzt Kontakt aufnehmen

Fensterreinigung Eric Patzen, Ihr Fachmann für saubere Fenster. Jetzt anrufen und einen Termin vereinbaren unter Telefon 078 300 21 90. [www.fensterreinigung-patzen.ch](http://www.fensterreinigung-patzen.ch)

ANZEIGEN

## Dipl.-Ing. **FUST** Küchen und Badezimmer

### Küchenumbau von A bis Z



#### Hell und offen.

Die «schleitzende» Schubkästen und Auszüge sind diesem Kunden ein Ärgernis. Die stromfressenden Geräte sollten durch energieeffiziente – und zudem leistungsfähigere – Apparate ersetzt werden. Dank der Fust-Bauleitung konnten auch Decke und Boden erneuert werden. Die grifflosen Fronten verleihen der neuen Küche zeitlose Eleganz und verbinden den Essbereich perfekt mit der Küche.



Erhältlich in weiteren Farben

### Komplettservice im Umbau



#### «Unser Bad wirkt wie ein kühles Hallenbad.»

Die Kunden möchten Farbe und Wohlbefinden in ihr neues Badezimmer bringen. So haben sie bei den Fachberatern von Fust nach einer Beratung, eine gratis Offerte und 3D-Planung erhalten. Somit konnten sie sich ihr neues Badezimmer besser vorstellen, was die Entscheidung einfacher macht. Neueste Lichttechnik und die warmen Farben geben dem Badezimmer einen modernen und zeitlosen Look. In Kombination mit dem Holzboden ist das Badezimmer eine Wohlfühl-Oase für den Kunden.



### Exklusive Dienstleistungen neu auf YouTube

Wer über einen Umbau nachdenkt, beschäftigt sich mit vielen Fragestellungen. Hierzu bieten wir Antworten in unserem Kanal «Fust Küchen und Badezimmer – YouTube». 3 unserer Fachberater sorgen hier für fundierte Information und Unterhaltung!

Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51 • Feuerthalen, im COOP RhyMarkt, Schützenstrasse 30, 052 647 20 90 • Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Winterthur, Industriestrasse 13, 052 235 15 05 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

## Da für alle.



Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

# Bank Avera steigert ihren Jahresgewinn deutlich

2023 war für die Bank Avera ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Bank weist einen Jahresgewinn von 10,22 Millionen Franken aus, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 78,9 Prozent entspricht. Sie profitiert hierbei vom Fokus auf das Regionale, vom freundlichen Zinsumfeld sowie von der positiven Entwicklung im Dienstleistungssektor.

Die Bilanzsumme hat die 5-Milliarden-Grenze überschritten und beträgt 5,02 Milliarden Franken per Ende 2023. Das entspricht einer Zunahme von 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wie die Bank mitgeteilt hat. Die Kundengelder verzeichneten 2023 einen Anstieg von 6,6 Prozent, was einem neuen Bestand von 3,20 Milliarden Franken entspricht. Auch die verwalteten Depotvermögen stiegen um 9,5 Prozent auf 1,14 Milliarden Franken. Das Kreditgeschäft, Kerngeschäft der Bank, ist erneut gewachsen. Mit einer Zunahme um 4,4 Prozent haben sich die Kundenausleihungen nominell um 178,77 Millionen Franken erhöht. Die Hypothekarforderungen stiegen im Berichtsjahr auf 4,10 Milliarden Franken.

### Gute wirtschaftliche Entwicklung

2023 war in vieler Hinsicht ein herausforderndes Jahr. Insbesondere die geopolitische Situation mit den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten gab Anlass zur Sorge. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz verlief trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen positiv. Die Anhebung der Leitzinsen durch die Zentralbanken, insbesondere durch die Schweizerische Nationalbank (SNB), trug einerseits wesentlich zu einer erfolgreichen Inflationsbekämpfung bei und erlaubte andererseits der Bank, ihre Spar-

und Vorsorgekonten wieder attraktiver zu verzinsen.

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 26,7 Prozent auf 53,94 Millionen Franken. Diese Verbesserung ist auf das Wachstum bei den Kundengeldern und -ausleihungen sowie die gestiegenen Zinsen zurückzuführen. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 2,3 Prozent. Dem gegenüber steht ein Geschäftsaufwand von gesamthaft 42,72 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 6,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

### Jahresgewinn deutlich gesteigert

Der Jahresgewinn beträgt 10,22 Millionen, was im Vorjahresvergleich einem Plus von 78,9 Prozent entspricht. «Unser gut diversifiziertes Geschäftsmodell bewährt sich. Dank der deutlich positiven Entwicklung des Zinsgeschäfts und der gesteigerten Erträge aus dem Kommissions- und dem Dienstleistungsgeschäft weist die Bank Avera auch für 2023 ein überaus erfreuliches Ergebnis aus», so André Wegmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Das sehr gute finanzielle Ergebnis 2023 zeige, dass die Bank mit ihrem stabilen und gut diversifizierten Geschäftsmodell sowie der konsequenten Umsetzung der Unternehmensstrategie den Marktanforderungen mehr als gerecht wird. Auch 2023 hat sie in die Erweiterung und Weiterentwicklung des Produkte- und Servicesortiments sowie den Ausbau der physischen und digitalen Kanäle investiert.

Der persönliche Kontakt mit den Kundinnen und Kunden ist für die Bank Avera nach wie vor zentral. Die Bank Avera mit Hauptsitz in Wetzikon ist die grösste Regionalbank im Kanton Zürich. Sie ist mit zwölf Filialen im Zürcher Oberland, am rechten Zürichseeufer und in der Stadt Zürich präsent. (pd./ls.)

ANZEIGEN

[www.autosattlera1.ch](http://www.autosattlera1.ch)

Reto Rhomberg, 079 350 78 13

Polster, Verdecke, Verkleidungen, Töffsättel, Bestuhlungen, Auffrischung, Autoteppiche

### Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

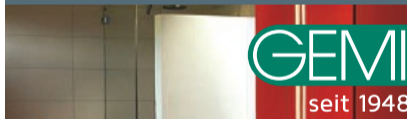
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

### Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.  
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

### Ihr Schreiner am Zürichsee



### Badträume aus Holz

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)



24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

### Heeb + Enzler AG

Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

## STELLEN

### Gesucht: Verstärkung für unser Team für Flammkuchenproduktion

**Anforderungen:** Sollte im Besitz des Führerscheins sein, grundlegende Computerefahrung haben und einigermaßen Deutsch sprechen und verstehen sowie handwerkliches Geschick haben.

100%-Stelle im Stundenlohn

Bitte melden Sie sich bei Frau Göpfert, 079 207 20 30, in 8700 Küsnacht ZH



**Kinder in der Ukraine schützen.**  
Nie aufgeben.

Jetzt spenden: [unicef.ch](http://unicef.ch)

# GCK Lions haben immerhin Silber auf sicher

Die GCK Lions verloren (Stand bei Redaktionsschluss) zweimal hintereinander gegen La Chaux-de-Fonds und eröffneten somit dem Gegner die Chance zum Titelgewinn. Ein Sieg wurde den GCK Lions allerdings regelrecht «gestohlen». So oder so erleben die Junglöwen eine grandiose Saison.

Hans Peter Rathgeb

Im dritten Spiel der Finalserie gingen die GCK Lions schon nach 2:45 Minuten durch Joel Henry in Führung. Diese konnte Robin Leone in Überzahl im zweiten Drittel gar auf 2:0 ausbauen. Doch dann folgten zwei Treffer in Überzahl innert zwei Minuten für die Gastgeber im Neuenburger Jura. Das 2:2 blieb bis zum Ende bestehen und es kam zur Verlängerung.

## Reguläres Siegestor annulliert

Nach 55 Sekunden traf Joel Henry direkt aus der Luft zum vermeintlichen Siegtreffer. Die Regel besagt, dass der Stock nicht höher als die Torlatte sein darf, was sicher nicht der Fall war. Doch Robin Leone war zuvor gestürzt und sein Stock ragte noch in die Luft. Angeblich soll er die Scheibe damit berührt haben, was aber auf keiner Video- oder TV-Aufnahme zu erkennen war. Dennoch annullierten die Schiedsrichter den Treffer zu Unrecht und raubten damit den GCK Lions den Sieg. Nach 68 Minuten siegte dann La Chaux-de-Fonds, allerdings vom Spielverlauf her nicht unverdient (51:22 Torschüsse). Dennoch verdienten sich die GCK Lions ein grosses Lob für ihre grossartige Leistung.

## 1220 Zuschauer auf der KEK

Nach der bitteren 2:3-Niederlage im dritten Spiel hofften die GCK Lions auf den Ausgleich der Serie im Heimspiel am Sonntag. Mit 1220 Zuschauern gab es Saisonrekord auf der KEK in Küsnacht. Doch es kam anders. Zwar gelang Marlon Graf wieder ein frühes Führungstor schon nach vier Minuten. Doch dies blieb der einzige Treffer für die GCK Lions. Danach wendeten die Gäste aus La Chaux-de-Fonds die Partie innert zwei Minuten noch im ersten Abschnitt und gaben die Führung in der Folge nicht mehr aus den Händen.

## La Chaux-de-Fonds war besser

Neidlos muss anerkannt werden, dass an diesem Abend die Gäste mehrheitlich das bessere Team waren. Zudem schwächten sich die Zürcher durch zu viele Strafen gleich selbst. Dies hiess aber nicht, dass sich nicht alles daransetzten und sich immer wieder bemühten. Aber diesmal



Marlon Graf wurde im dritten Finalspiel gegen den HC La-Chaux-de-Fonds zum besten Spieler gewählt.

BILD SAMUEL HAEFFELI

reichte es einfach nicht. So kam es im Schlussdrittel schon in der 6. Minute zum entscheidenden 3:1 für La Chaux-de-Fonds. Das Endergebnis von 1:4 folgte ins leere Tor, als die GCK Lions nochmals alles auf eine Karte setzten und ihren Torhüter schon dreieinhalb Minuten vor Schluss aus dem Tor nahmen.

Am Dienstag ging es mit dem Auswärtsspiel in La Chaux-de-Fonds weiter. Für die GCK Lions galt: verlieren verboten! Ein allfälliges weiteres Spiel wäre heute Donnerstagabend um 19.45 Uhr auf der KEK. So oder so wäre auch der Vizemeistertitel das beste Ergebnis seit der Gründung der GCK Lions vor 23 Jahren.



Wie das Spiel am Dienstagabend ausging, lesen Sie hier: [www.derkuesnachter.ch](http://www.derkuesnachter.ch)



1220 Zuschauer auf der KEK bedeuteten Zuschauerrekord seit vielen Jahren.

BILD: H.P. RATHGEB



Konnten die GCK Lions nochmals jubeln? BILD LS

# Nachwuchs Wasserball: Allen Grund zur Freude

Die Nachwuchsmannschaften der Wasserballer U17, U15 und der U13 bleiben seit Saisonbeginn ungeschlagen. Die U11 verabschiedet sich aus der Meisterschaft auf dem 3. Platz der Regionalliga.

Am vergangenen Freitag trafen sich die Finalisten vom Juni dieses Jahres. Lausanne musste sich damals mit dem Titel des Vizemeisters begnügen. Aquafrosch nahm die Goldmedaillen mit nach Hause. Trotz aller Konkurrenz und Härte – die Begegnungen mit den Westschweizern waren immer schon geprägt von gegenseitigem Respekt und Fairness. Die Stimmung im Fohrbach vor dem Spiel war entsprechend ausgelassen und die Fans hatten das Einsingen mit Bravour bestanden. Der Schiedsrichter Verdan Galijas gab um 20.22 Uhr das Spitzenspiel frei. Beide Teams spielten hoch motiviert, engagiert, schnell, willig und begeisterten das zahlreich erschienene Publikum mit packenden Spielzügen und fantastisch herausgespielten Toren.

Die Partie wogte intensiv hin und her und verlangte den Teams alles ab. Zwischenzeitlich führten die Gastgeber mit zwei Toren Vorsprung, dann hatte aber auch Lausanne zeitweilig das Oberwasser gebracht. Die treue Fangemeinde fieberte mit und trieb den Geräuschpegel im Fohrbach im Verlauf der Partie auf nie erlebte Höchstwerte. Es herrschte Hoch-



Die beiden Cheftrainer Adam Ferenczy (links) und Gergely Fülöp von Frosch Ägeri.

BILD ZVG

spannung, weil die Wasserkünstler Begeisterung pur lieferten und der Gegner Lausanne flott mitmachte. Ein Penalty zugunsten Lausanne, 30 Sekunden vor Schluss, ermöglichte den Gästen den Ausgleich zum Schlussresultat von 14 zu 14. «Es sind genau diese Spiele, die jede Trainingsminute wert sind», kommentierte Trainer Adam Ferenczy begeistert und harderte nicht mit dem späten Ausgleich. Für Trainer Gergely Fülöp hat der Abend auch gepasst: «In Theatersprache ausgedrückt: Wir haben mit dem dritten Akt gestartet und diesen nie verlassen – ich liebe solche Spiele, die sich von Höhepunkten ernähren.»

## U17 gewinnt am Samstag gegen Zug

Am Samstag traf sich die Nachwuchs-Familie erneut auf dem Parkplatz im Fohrbach. Die Reise ging mit der U17 ins Hallenbad Loreto nach Zug. Um 10.31 Uhr piff der Unparteiische Norbert Kirschbaum die Partie zwischen dem Tabellenführer von der Goldküste und dem zweitplatzierten SC Zug an. Zug wehrte sich kräftig, konnte jedoch nur das zweite Viertel für sich gewinnen. Die anderen Spielabschnitte gehörten unseren Cracks.

Aquafrosch liess sich mit dem 23:20-Sieg zwei weitere Punkte notieren und steht nach dreizehn Spielen weiterhin ungeschlagen an der Tabellenspitze. «Im

Spielaufbau haben wir aussergewöhnlich gut gearbeitet. Die Kaltblütigkeit vor dem Tor hat mich ebenfalls überzeugt», kommentierte Trainer Adam Ferenczy.

## U11 nimmt einen Punkt mit

Fast zeitgleich waren am Samstag auch die Kleinsten in Basel engagiert. Die mit viel Spielwitz engagierte U11 liess sich in der ersten Partie gegen Lugano ein Unentschieden notieren. Lange Zeit lagen die Jungtalente mit 3:1 in Front. Sie wurden jedoch fünf Sekunden vor dem Abpfiff auf ein Unentschieden reduziert. Nach einer kurzen Verschnaufpause gab der Spielleiter Ionut Bahna das Spiel gegen Gastgeber Basel frei. Bis zur Spielhälfte erkämpften sich die Wasserfrösche ein verdientes 2:2. Im dritten Abschnitt gelang Aquafrosch ein weiterer sehenswerter Treffer. Es reichte jedoch bis zum Abpfiff nicht ganz. Das Resultat: ein 3:5 für den Gastgeber. «Das Team hat gekämpft wie ein Löwe und die Zähne gezeigt», kommentierte Trainer Laszlo Balzam. «Wir sind richtig stolz auf die Leistung. Sie haben nie aufgegeben, und das zeichnet wahre Kämpfer aus», lobte auch Trainer David Zsomber den U11-Nachwuchs. Die U11 beendet somit die Saison auf dem 3. Rang in der Regionalliga Goup Central.

## U13: Kein Erbarmen mit Carouge

Mit Carouge war die Überraschungsmannschaft der Saison zu Gast. Die Westschweizer hatten wie die Aquafrosche bisher alle Spiele gewonnen. Beide Teams

wussten: Einer von beiden musste die Krone der Ungeschlagenheit nach der Partie abgeben. Der Schiedsrichter Jasper Järvinen gab pünktlich um 13 Uhr das Spitzenspiel frei. Wie erwartet, pflügten beide Mannschaften das Wasser richtig gehend durch und begeisterten die zahlreich erschienenen Zuschauer. Carouge schoss das erste Tor der Partie. Das 3:1 für Aquafrosch zur ersten Pause war ein erster Hinweis, wie heiss heute gegessen werden sollte. Beide Teams drehten den Regler im zweiten Viertel in Richtung Hochspannung und begeisterten mit engagierter Spielweise das Expertenpublikum. Aquafrosch liess vor dem eigenen Tor nichts mehr zu und bedrängte die Westschweizer ununterbrochen.

Im dritten Viertel ging der Schuss bei einigen misslungenen Abschlussversuchen von Carouge nach hinten los. Die Wasserfrösche feierten in der Folge das Umschaltspiel nahezu in Perfektion und schwammen den Westschweizern davon. Die sich daraus ergebenden Chancen nutzte Aquafrosch für den Ausbau der Führung. Es resultierte eine 10:2-Führung nach drei Vierteln. Aquafrosch siegt gegen Carouge mit 11:2 und behält die Krone der Ungeschlagenheit.

Markus Hofer

Nächstes Heimspiel: Samstag, 25. Mai; U17 um 19.30 im Schwimmbad Fohrbach in Zollikon gegen Nyon

# So zocken Garagen ihre Kunden ab

Ein Garagist postet auf Social Media schockierende Aufnahmen. Er zeigt Fälle von anderen Garagen, die bei ihrer Arbeit ordentlich gepfuscht haben. In den Kommentaren häufen sich Berichte von Usern, denen es genauso ergangen ist.

Claudia Brünger

Als Otto-Normalautofahrer hat man in der Regel keine Ahnung, ob die Rechnung nach dem Service oder einer Reparatur am Fahrzeug wirklich stimmt. Meistens müssen die Kunden einfach darauf vertrauen, dass die verrechneten Positionen auch so gemacht worden sind.

Dass genau das häufig nicht der Fall ist, zeigt der Garagist Urs Leemann auf Social Media. Dort postet er regelmässige Videos, in denen er auf fehlerhafte Arbeiten seiner Berufskollegen hinweist.

## Garagen haben Imageproblem

Erst kürzlich lädt er auf TikTok ein Video hoch und beginnt mit den Worten: «Ich möchte euch hier ein Beispiel zeigen, wie ein Kunde von einer Werkstatt mal wieder so richtig über den Tisch gezogen worden ist.»

Darin zu sehen ist ein Alfa Romeo mit 120 000 Kilometern auf dem Tacho. Laut Serviceheft ist der Riementrieb – ein wesentlicher Bestandteil des Motors – ordnungsgemäss nach 60 000 Kilometern ausgewechselt worden. Bei der Begutachtung des Teils ist für Urs Leemann aber auf einen Blick klar, dass der Riementrieb unmöglich gewechselt worden sein kann: «Es handelt sich hierbei immer noch um das Originalteil – und trotzdem hat man dem Kunden skrupellos einen neuen Riemen verrechnet.»

Der Garagist ärgert sich darüber, dass vielerorts auf Kosten des Kunden geschlampt wird. «Genau aus diesem Grund haben Garagisten ein Problem

Werkstattkunden müssen darauf vertrauen, dass die Arbeit am Fahrzeug korrekt erledigt wurde.

BILD FREEPIK/STANDRET



mit ihrem Image», sagt Urs Leemann gegenüber «Streetlife».

## Gefährliche Missstände

In der Kommentarspalte zu seinen Videos erhält Leemann viel Zustimmung von verärgerten Usern, denen Ähnliches passiert ist. Auf Tiktok berichtet ein User: «Eine Werkstatt hat mir mal vier neue Bremsätze verrechnet. Nach zwei Tagen waren die Geräusche wieder da und wir haben festgestellt, dass die nicht neu

sind, sondern nur sehr sauber geputzt.» Solche Geschichten schockieren Leemann. «Gerade wenn es um so wichtige Teile wie die Bremsen geht, muss eine Werkstatt einfach ihre Verantwortung wahrnehmen. Das kann sonst zu lebensbedrohlichen Situationen führen.»

Leemann rät deshalb, sich die gewechselten Teile immer zeigen und erklären zu lassen. «Klar, wenn jemand wirklich bescheissen will, holt er einfach ein altes Teil aus dem Schrottlager – aber bei den meis-

ten Garagen passieren Fehler, weil jemand unmotiviert ist oder aus Zeitgründen.» So könne man nochmals ein deutliches Signal setzen und die Werkstatt in die Verantwortung nehmen.

## «Will Ruf der Garagisten verbessern»

In vielen Fällen melde Leemann den Garagen auch zurück, dass nicht sauber gearbeitet wurde. Obwohl manche Missstände gar Leben gefährden können, sei das Verständnis bei den Berufskollegen

oft nicht vorhanden. Im Gegenteil: «Ich stosse häufig auf eine nicht vorhandene Fehlerkultur – ja nicht zugeben, dass man etwas falsch gemacht hat. Deshalb werde ich auch immer mal wieder angefeindet.» Aber das stört Leemann nicht. «Ich mache das für die Kunden und möchte damit auch den Ruf der Automechaniker verbessern.»

## Facebook-Gruppe für Autofragen

Aus diesem Grund entstand bei Leemann auch die Idee, auf Facebook eine Art Selbsthilfegruppe zu gründen. Darin können User ihre Probleme rund ums Auto schildern. Garagisten geben dann auf Basis der Beschreibung eine erste Einschätzung dazu ab.

Wichtig dabei ist jedoch, dass diese keine Werbung für ihre Garagen machen. «Mein Ziel ist es, das Vertrauen wieder herzustellen und den Kunden mehr Wissen zu vermitteln. Sie sollen nicht mehr unvorbereitet in eine Garage gehen, sondern auch mitreden und sich wehren können.»

## Unabhängige Checks möglich

Auch der TCS bestätigt auf Anfrage von «Streetlife», dass Autofahrende nicht selbst überprüfen können, ob Teile ausgetauscht wurden. Vanessa Flack von der Medienstelle rät ebenfalls dazu, sich die Teile von der Werkstatt zeigen und auch erklären zu lassen. Wer immer noch unsicher sei, könne das Fahrzeug auch von einem unabhängigen Experten prüfen lassen – jedoch sei dies mit weiteren Kosten verbunden. Auf Wunsch biete der TCS solche Checks in seinen unabhängigen technischen Zentren an.

# «Lausbubenfahrten sanktionieren»

Unfälle in Uznach und Zug, ein «Party-Traktor», der an der Langstrasse in Zürich in ein Taxi knallt: Zuletzt gab es mehrere Zwischenfälle mit landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen. Agrartechnik-Experte und Kursleiter Stephan Berger über- rascht das nicht.

Herr Berger, der Traktorunfall an der Langstrasse in Zürich hat schweizweit für viel Aufsehen gesorgt. Was war Ihre Reaktion?

Ich habe davon gelesen und mir vorgenommen, den Unfall als Beispiel für meine Vorbereitungskurse zur Traktorprüfung zu nehmen. Dieser Unfall ist sicher aussergewöhnlich. Ich würde es als Lausbubenfahrt betiteln. Häufiger sind Fälle wie der Selbstunfall jüngst in Uznach, wo ein 15-jähriger Siloballen transportierte und ins Schleudern kam.

Sie sind von diesen Unfällen nicht überrascht?

Nein. Unfälle mit Traktoren kommen immer wieder vor. Genau deshalb versuchen wir mit unseren Kursen, die neuen Lenkerinnen und Lenker auf diese Gefahren aufmerksam zu machen. Wenn jemand einen Traktor fahren darf, bedeutet das nicht, dass er auch Traktor fahren kann.

Darf man mit einem Traktor überhaupt einfach so in die Stadt fahren?

Ja, das darf man. Die Fahrt sollte aber mit einem landwirtschaftlichen Hintergrund unternommen worden sein. In der Regel hat ein Bauer eine grüne Nummer. Nutzt er seinen Traktor auch gewerblich, muss er eine weisse Nummer lösen. Der Traktor an der Lang-

strasse war mit einer grünen Nummer, also landwirtschaftlich unterwegs. Solche Lausbubenfahrten sind wirklich unnötig und sollen sanktioniert werden.

Mit einem Mährescher dürfte man aber nicht an die Langstrasse fahren, oder doch?

Theoretisch schon. Dass ein Fahrzeug

eine Stadt passieren muss, um von A nach B zu gelangen, kann durchaus vorkommen. Das ist, sofern es sich um eine landwirtschaftliche Fahrt handelt, legal. Es stellt sich dann aber die Frage nach dem Sinn: Mit einem solchen Fahrzeug fährt man wirklich nur durch eine Stadt, wenn es sich nicht irgendwie verhindern lässt. Lukas Rüttimann

## DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

# 41%

... des Verkehrs rollt auf Nationalstrassen. Dabei machen diese lediglich 3% des gesamten Schweizer Strassennetzes aus. Dieser Wert hat sich in den letzten 5 Jahren kaum verändert. Insbesondere für den Güterverkehr sind die Nationalstrassen von grosser Bedeutung. So wurden in den letzten 5 Jahren rund 70 Prozent des schweren Güterverkehrs auf Nationalstrassen abgewickelt.

Quelle: Astra, Verkehrsentwicklung und Verkehrsfluss, 2022

## Streetlife – News mit PS

Streetlife.ch ist die Newsplattform für Individualverkehr und Mobilität. Die Streetlife-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der Newsplattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

## AGENDA

### DONNERSTAG, 28. MÄRZ

**Jassnachmittag für Senioren:** Anmeldung e.haltner@bluewin.ch an. 14–17 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Ski-Fit für alle:** 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

### FREITAG 2024, 29. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 30. MÄRZ

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen Ostern geschlossen.

### DIENSTAG, 2. APRIL

**«Zäme go laufe»:** Itschnach-Fallacher. 13.50–15 Uhr, Parkplatz Fallacher, Zümikerstrasse 90, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 3. APRIL

**Familiencafé & Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht ZH

**Mütter-/Väterberatung:** 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Kino-Nachmittag:** 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Küsnacht

**Erlebniswerkstatt:** Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Kosten Fr. 20.–/Familie. Anmeldung familienzentrum@kuesnacht.ch. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DONNERSTAG, 4. APRIL

**Familiencafé & Spielraum:** 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**«Zäme go laufe»:** Wir laden alle Teilnehmenden zum Austausch ein, Interessierte zum Schnuppern. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. 16–17 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht



## Liederabend Von Hexen, Nixen und Geistern

Kraftplätze sind ihre Heimat und so manch ein Baumstamm, Wasserlauf, Felsen oder eine Blumenwiese ist ein Tor zu ihrer Welt. Morgendämmerung und Blaue Stunde sind ihre bevorzugten Zeiten, aber auch zu flirrender Mittagshitze treiben sie ihren Schabernack. Die Rede ist von Hexen, Nixen, Feen und Geistern. Schon immer hat ihre fantastisch-fabelhafte Welt Dichter und Komponisten dazu inspiriert, diese Naturwesen in ihren Werken zum Leben zu erwecken. Hexen, Nixen und Geister finden sich auch in dem märchenhaft inspirierten Programm von Sonja Leutwyler und Dominique Bertschinger. Beide Künstler nehmen das Publikum auf eine Reise in die Anderswelt mit und spannen mit ihrem Programm einen musikalischen Bogen von der frühen

Romantik bis zur klassischen Moderne. Es werden neben Schubert, Brahms, Schumann und Liszt auch Werke von Komponistinnen wie Clara Schumann und Liza Lehmann zu hören sein. Die Nordlichter der klassischen Musik wie Grieg und Nielsen dürfen bei diesem Programm ebenfalls nicht fehlen. Die international tätige Küsnachter Opern- und Konzertsängerin Sonja Leutwyler ist Küsnachter Kulturpreisträgerin und Gründerin des Klassikfestivals Küsnacht. Der Pianist Dominique Bertschinger ist im In- und Ausland ein geschätzter Lied- und Kammermusikpartner. (e.)

BILD ZVG

Sonntag, 7. April, 17 Uhr, Festsaal Seehof Küsnacht; Eintritt frei – Kollekte.

**Turnen für jedermann:** 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Ski-Fit für alle:** 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

**Solokonzert:** Ilva Eigus (Violine), begleitet von Dmitry Demyashkin (Klavier). Kiwanis Club Zollikon. Eintritt frei. Kollekte zur Unterstützung junger Musikerinnen, Musiker und sozialer Projekte des Kiwanis Clubs Zollikon. 19 Uhr, Gemeindefestsaal, Rothfluhstrasse 96, Zollikon

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Gründonnerstag, 28. März**  
19 Uhr, Messe vom letzten Abendmahl  
Mitwirkung Kantorengruppe

**Karfreitag, 29. März**  
15 Uhr, Karfreitagssliturgie mit

anschliessender Beichtgelegenheit  
Mitwirkung Vokalensemble  
«Ensemble Bleu»

**Karsamstag, 30. März**  
21.30 Uhr, Osterfeuer  
und Osternachtsliturgie  
Mitwirkung «funtastic»

**Ostersonntag, 31. März**  
10.30 Uhr, Festgottesdienst  
Mitwirkung Kantorei St. Georg

## ANZEIGEN

**Physik?**

Entdecke, was dich weiterbringt.  
Bis zur Matura.

[atelierschule.ch](http://atelierschule.ch)

**RAIFFEISEN** Raiffeisenbank rechter Zürichsee

Was uns ausmacht:  
**Stabilität.**

**Boris Schmidlin**  
Finanzberater

Als Genossenschaft nutzen wir unseren Gewinn zur Stärkung unseres Eigenkapitals und schaffen hohe Sicherheit.

**NEUE SCHULE ZÜRICH**  
seit 1942

**Ziel Matura**

Gymnasium | Sekundarschule A  
Mittelschulvorbereitung → [www.nsz.ch](http://www.nsz.ch)

...von der 1. Sek bis zur Matura

## ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Karfreitag, 29. März**  
10.30 Uhr, Kreuzweg für Kinder und Familien

**Ostersonntag, 1. April**  
10 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

## ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

**Ostersonntag, 31. März**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

## REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Freitag, 29. März**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst zum Karfreitag  
Pfrn. Judith Bennett

**Samstag, 30. März**  
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Abendgottesdienst zum Ostersonntag  
Pfr. Andrea Marco Bianca

**Sonntag, 31. März**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Ostergottesdienst  
Pfr. René Weisstanner

**Montag, 1. April**  
10 Uhr, Mehrzweckraum Limberg  
Gottesdienst zum Ostersonntag  
Pfr. René Weisstanner

**Dienstag, 2. April**  
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde  
Heimgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Dienstag, 2. April**  
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach  
Heimgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Sonntag, 7. April**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Abschiedsgottesdienst Judith Bennett  
Pfrn. Judith Bennett

**Samstag, 13. April**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Fiire mit de Chliine  
Pfrn. Judith Bennett

**Sonntag, 14. April**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für die Gemeinden  
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag  
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)  
Jahresabonnement: Fr. 94.–  
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c  
Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr  
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),  
kuesnachter@lokalinfo.ch  
Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),  
zuerichwest@lokalinfo.ch  
Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias  
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)  
Ständige Mitarbeiter:  
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),  
Céline Geneviève Sallustio (cel.),  
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)  
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)  
Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82  
Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch  
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau  
Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch  
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
www.derkuesnachter.ch  
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

## SCHULSPORT

## Zwei Regaeinsätze haben Konsequenzen

Gleich zweimal musste die Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) Schüler beim Schlittelausflug eines Stadtzürcher Schulhauses ins Spital fliegen. Als Konsequenz wird nun bei einem Schlitteltag auf dem Stoos mit Kindergarten- und Unterstufenkindern auf die Nutzung der Schlittelbahn verzichtet.

Doch der Reihe nach: Gut 100 Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Neubühl machten kürzlich einen Schlittelausflug ins Skigebiet Stoos. Doch was gut begann, endete mit zwei Rega-Einsätzen. Die Rettungsflugwacht bestätigt gegenüber «Zürich24» die zwei Einsätze: «Wir mussten zwei Kinder ins nächstgelegene Spital fliegen», heisst es auf Anfrage. Immerhin konnten die beiden Buben das Spital rasch wieder verlassen. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes kann das Schul- und Sportamt dazu aber nicht mehr sagen. Wie es scheint, waren die Unfälle nicht gravierend. Doch sie werfen trotzdem Fragen auf.

## Anspruchsvolle Piste

Auf der Website der Stoos-Bahnen heisst es: «Die Schlittelpiste am Fronalpstock ist anspruchsvoll und für Kleinkinder ohne Begleitung nicht geeignet.» Schlitteln wird als Freizeitbeschäftigung oft als lockeren Plausch angesehen. Gerade Kinder und Jugendliche, die nicht mit dem Schneespott aufgewachsen sind, unterschätzen das Risiko dieser Abfahrten meist.

## Neu Verzicht auf Bahnnutzung

Nun reagiert das Schul- und Sportdepartement, wie Mediensprecher Marc Caprez ausführt. Zwar finde der für diese Woche geplante Schlittelausflug mit den Kindergarten- und Unterstufenkindern dennoch statt. «Auf die Nutzung der Schlittelbahn auf dem Stoos wird aber verzichtet. Es wird nur an den zu Fuss erreichbaren Hängen geschlittelt», so Caprez weiter. Und: In der nächsten Wintersaison werde das Sportamt zu Beginn der Saison die Verhaltensregeln der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) zum Schlitteln bei den Schulen nochmals bekannt machen. *Lorenz Steinmann*

## GC AMICITIA ZÜRICH

## Werner Bösch wird neuer Trainer

Nach dem angekündigten Abschied von Petr Hrachovec zu Saisonende konnte der Handballverein GC Amicitia Zürich seine Nachfolge regeln. Werner Bösch wird ab Sommer neuer Cheftrainer der Zürcher Handballer.

Der 38-jährige Vorarlberger Werner Bösch stösst gemäss Mitteilung vom Frauen-Bundesligisten und frischgebackenen deutschen Pokalsieger TuS Metzingen zu GC Amicitia, wo er einen Vertrag bis Ende Saison 2026/27 unterschrieb. Vor seinem Wechsel nach Deutschland im Sommer 2022 war er zwei Jahre lang Cheftrainer der Männermannschaft des HSC Kreuzlingen, die er 2022 zum Aufstieg in die Quickline Handball League führte. Seine vorherigen Stationen waren die Kadetten Schaffhausen, wo er 2019 als Co-Trainer von Petr Hrachovec Schweizer Meister wurde, und der LC Brühl Handball, mit dem er den Meister- (2017) und zweimal den Cuptitel gewinnen konnte (2016 und 2017).

Der zweifache Schweizer Trainer des Jahres bei den Frauen freut sich auf die neue Herausforderung beim Rekordmeister: «Der Verein hat in den vergangenen Jahren grosse Schritte nach vorne gemacht und ich bin glücklich, die weitere Entwicklung mitzugestalten und das Projekt GC Amicitia zusammen mit dem Vorstand voranzutreiben. Ausserdem ist es schön, nach meinem Abstecher in die Frauen-Bundesliga wieder in die Schweiz zurückzukehren.» *(pd.)*

## Er musste seinen Traum aufgeben

Der Entscheid fiel ihm nicht leicht: Nathanael Streule, Goalie beim EHC Wallisellen, leidet nach einem Aneurysma an dauernden Kopfschmerzen. Für seine Gesundheit hängt der 21-Jährige darum jetzt den Helm an den Nagel.

Pascal Turin

Ein Puck war der Anfang vom Ende seiner Eishockeykarriere: Vor vier Jahren traf den damaligen ZSC-Nachwuchsgoalie Nathanael Streule an einem Turnier in Prag ein Puck am Kopf. Erste Diagnose: Gehirnerschütterung. Alles halb so schlimm, dachte sich der Walliseller im ersten Moment, denn zum Glück war sein Kopf ja durch den Goaliehelm gut geschützt gewesen – und Hirnerschütterungen sind im Eishockey leider traurige Realität. So musste zum Beispiel der ehemalige SCB-Star und frühere Kloten-Spieler Eric Blum seine Karriere nach einer schweren Gehirnerschütterung beenden.

Schnell stellte sich bei Nathanael Streule heraus, dass es sich bei den Symptomen nicht um eine Hirnerschütterung handelte. Eine Magnetresonanztomografie, kurz MRI, brachte es ans Licht: Streule hatte ein Aneurysma im Gehirn. Ein Aneurysma ist eine Gefässerweiterung. Platzt ein solches Hirn-Aneurysma, kann es lebensgefährlich werden. Der damals 17-Jährige musste darum rasch operiert werden. Die Ärzte gehen davon aus, dass das Aneurysma durch den Aufprall des Pucks auf den Kopf entstanden ist.

Streule leidet seit der Verletzung an ständigen Kopfschmerzen. «Man gewöhnt sich daran», erzählt Streule, der die Fachmittelschule absolviert hat und aktuell an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene im Stadtzürcher Quartier Riesbach die Matur nachholt. «Wenn es gar nicht mehr geht, dann ziehe ich mich in ein dunkles Zimmer zurück und lege mich aufs Bett.»

## Langsam zurückgetastet

Mit seinem Lieblingssport aufhören wollte der heute 21-Jährige trotzdem nicht. Immerhin kommt er aus einer Eishockeyfamilie. Sogar das Schweizer Fernsehen hatte 2016 in der Kindersendung «myZambo» über sie berichtet. Streule hat drei Brüder und eine Schwester, die alle Eishockey spielen oder gespielt haben. Am erfolgreichsten ist Maximilian Streule, der aktuell in der höchsten Liga



Nathanael Streule holt derzeit an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene im Stadtzürcher Quartier Riesbach die Matur nach. BILD PASCAL TURIN

als Verteidiger für den HC Fribourg-Gotéron in den Playoffs aufläuft.

Seine Geschwister setzten ihn aber nie unter Druck. «Sie rieten mir eher dazu, auf meine Gesundheit zu achten», erinnert sich Nathanael Streule. Doch der 180 Zentimeter grosse Torhüter kämpfte sich zurück, auch wenn der Weg steinig war. «Als ich zum ersten Mal nach dem Unfall wieder die Goalieausrüstung anzog, kriegte ich Panik», sagt der Walliseller. Er habe Angst davor gehabt, erneut von einem Puck getroffen zu werden – eine schlechte Ausgangslage für einen Goalie. Doch die ZSC-Organisation unterstützte ihn sehr und schickte Streule zum Sportpsychologen. Dieser riet ihm nach einigen Gesprächen auch, einen langfristigen Plan B ins Auge zu fassen. «Damals habe ich das natürlich nicht so gut auf-

genommen», erinnert sich Streule. Langsam tastete er sich zurück und wechselte auf die Saison 2022/23 vom Nachwuchsteam U20-Elit der ZSC Lions zum EHC Wallisellen. «Die Trainer und die Mitspieler hatten alle viel Verständnis für meine Situation», so Streule. Wenn seine Kopfschmerzen zu stark wurden und das Trainieren unmöglich machten, durfte er nach Hause. Beim EHC Wallisellen fand er zwar die Freude am Sport wieder, wurde aber auch immer wieder von leichten Hirnerschütterungen zurückgeworfen. In ihm reifte mit der Zeit darum der Entschluss, mit dem Sport ganz aufzuhören. «Es war nicht leicht, gleichzeitig war der Entschluss auch eine Befreiung», sagt der Maturand.

Mit dem EHC Wallisellen schaffte er diese Saison bis in den Playoff-Halbfinal.

Dort war der EHC Illnau-Effretikon aber eine zu grosse Hürde. Streule blickt positiv auf die vergangenen zwei Jahre zurück: «Wir hatten in der Garderobe eine sehr gute Stimmung und ich konnte viel von den älteren Spielern lernen.»

## Nächstes Ziel: Australien

Gerade bereitet sich Nathanael Streule auf seine Maturitätsprüfungen vor. Nach dem Gespräch will er noch mit Freunden lernen. Er möchte Meeresbiologe werden. Diesen Plan B hat er in der Zeit nach seiner Verletzung gefasst. «Mich faszinieren Korallen, weil sie so wichtig für die biologische Vielfalt sind», sagt Streule. Fürs Studium hat er sich schon sein Traumziel ausgesucht: Australien – «weil das Wetter schöner ist als an der Nordsee».

## Zürcher Flamingos sollen fliegen dürfen

Damit die Flamingos im Zoo Zürich nicht wegfliegen können, werden ihnen die Flügel gestutzt. Diese umstrittene Massnahme soll in der neuen Pantanal-Voliere nicht mehr nötig sein. Für den Bau der Anlage mussten die Vögel in ein Übergangszuhause wechseln.

Vögel kann man am einfachsten am Wegfliegen hindern, indem man sie in einen Käfig einsperrt. So leben die farbenfrohen Allfarbloris (Papageien) im Zoo Zürich zum Beispiel in einer für die Besucherinnen und Besucher begehbaren Voliere – eben einem grossen Käfig. Doch die Chile-Flamingos haben ihr Zuhause unter freiem Himmel in einer offenen Anlage. Damit sie nicht fortfliegen können, werden ihnen darum die Flügel gestutzt. Dabei werden die Schwungfedern gekürzt, welche wieder nachwachsen.

Flügelstutzen bei Vögeln ist zwar umstritten, aber auch in anderen Zoos üblich. Gemäss einem Beitrag im «Zoo Basel Magazin» würden wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass zwischen flugfähigen und flugunfähig gemachten Zoovögeln grundsätzlich keine Unterschiede in den Stresshormon-Spiegeln beständen. «Wichtiger sind eine gute Haltung und die Vergesellschaftung in einer stabilen Gruppe», heisst es im Magazin, das vom Freundeverein Zoo Basel herausgegeben wird.

Das Flügelstutzen im Zoo Zürich passiert einmal jährlich und wird mit einem



Tierpflegerin Sarah Eichler trägt einen Chile-Flamingo ins Übergangszuhause. BILD ZOO ZÜRICH, FABIO SÜESS

ohnehin notwendigen medizinischen Check verbunden und – wie der Zoo betont – von erfahrenen Tierpflegerinnen und Tierpflegern durchgeführt. «Dies, damit der Eingriff routiniert und ohne Komplikationen verläuft. Für die Tiere ist der Eingriff nicht schmerzhaft», erklärt PR-Managerin Birte Fröhlich.

In wenigen Jahren will der Zoo aber auf den umstrittenen Eingriff bei den Flamingos verzichten. Aktuell entsteht nämlich die neue Pantanal-Voliere. In der Anlage werden die Flügel der Flamingos künftig nicht mehr gestutzt, da das Gehege von einem riesigen Netz überspannt sein

wird. Wegfliegen ist also unmöglich. «Wir erhöhen damit das Tierwohl und ermöglichen es unseren Vögeln, dass sie ihrem natürlichen Bedürfnis nach Fliegen nachkommen können», sagt Fröhlich.

## Tierpfleger mussten anpacken

Für den Bau der Pantanal-Voliere mussten die Flamingos kürzlich in ein Übergangszuhause umziehen. Ein Teil der Vogelwiese wurde dafür abgegrenzt, der Wasserbereich neu gestaltet, teilweise eine Bodenheizung eingebaut, damit das Wasser im Futterbereich auch im Winter nicht zufriert, und der Stall angepasst.

Die rund 60 Flamingos mussten von den Tierpflegerinnen und Tierpflegern in ihr neues Gehege getragen werden. «Es ist die effizienteste, schnellste und für die Tiere stressfreiste Transportmöglichkeit», so PR-Managerin Fröhlich.

Das Übergangszuhause auf der Vogelwiese umfasst 850 Quadratmeter. In der Pantanal-Voliere haben die Tiere dann viel mehr Platz: Dort werden die Chile-Flamingos unter anderem zusammen mit Goldgelben Löwenäffchen, Ameisenbären oder Hyazinth-Aras auf 11000 Quadratmetern leben.

«Die neue Pantanal-Voliere wird global Standards setzen und vereint alle Hauptaufgaben eines modernen, wissenschaftlich geführten Zoos: Natur- und Artenschutz, Bildung und Forschung. Zudem wird sie das Tierwohl sowohl unserer Vögel als auch verschiedener Affenarten weiter optimieren», sagt Zoodirektor Severin Dressen auf Anfrage. Auch im Bereich Forschung würde man mit der neuen Voliere die Möglichkeit haben, umfangreiche Studien in grossen Schwärmen unter kontrollierten Bedingungen durchzuführen. Dressen: «Ganz besonders freue ich mich darauf, dass wir in der Voliere die Sumpflandschaft fluten können und so die Regenzeit simulieren werden. Ein spannender Umgebungswechsel – nicht nur für unsere Gäste, sondern ganz besonders auch für unsere Tiere.»

Das Vorbild der Pantanal-Voliere befindet sich übrigens im Regenwald in Brasilien. Die Eröffnung der neuen Anlage ist für Frühjahr 2028 geplant.

Pascal Turin